



**JOHANNITER**

# **Pädagogische Konzeption**

Stand: Juli 2024

**Pfiffikus**  
Kinderkrippe



Kinderkrippe Pfiffikus  
Bahnhofstraße 5/2  
88214 Ravensburg-Weißenu

# Inhalt

1	Leitgedanke .....	3
2	Rahmenbedingungen und Struktur .....	3
2.1	Zielgruppe .....	4
2.2	Gruppen .....	4
2.3	Öffnungszeiten .....	5
2.4	Anmeldung und Elternbeiträge .....	5
2.5	Tagesablauf.....	5
2.6	Bring- und Abholzeiten .....	6
2.7	Verpflegung.....	7
2.8	Personal .....	8
2.9	Räumlichkeiten .....	8
3	Rechtliche Grundlagen .....	13
3.1	Datenschutz .....	13
3.2	Kinderschutz gemäß §8a und §47 SGB VIII .....	13
3.3	Infektionsschutz, Hygiene und Sicherheit .....	13
3.4	Versicherungsschutz .....	14
3.5	Aufsichtsbehörde.....	14
3.6	Medikamentengabe in der Einrichtung.....	14
4	Pädagogische Inhalte und Ziele .....	15
4.1	Bild vom Kind .....	15
4.2	Bildungsverständnis.....	15
4.3	Rolle des pädagogischen Fachpersonals .....	16
4.4	Pädagogische Inhalte/ Ziele unserer Arbeit.....	17
4.5	Freies Spiel .....	20
4.6	Partizipation .....	21
4.7	Beobachtung und Dokumentation .....	22
4.8	Sprachförderung.....	23
4.9	Beschwerdemanagement.....	24
4.10	Ernährungs- und Gesundheitserziehung .....	25
4.11	Inklusion – Vielfalt als Chance .....	27
4.12	Förderung der Gleichberechtigung von Mädchen und Jungen.....	28
4.13	Weitere pädagogische Inhalte .....	28
5	Pädagogische Schwerpunkte der Einrichtung .....	30
5.1	Emmi Pikler .....	30
5.2	Gartenprojekte .....	31
5.3	Nachhaltigkeit .....	32
5.4	Clever in Sonne und Schatten.....	32
5.5	Bildungs- und Erziehungspartnerschaft .....	33
6	Übergänge und Schlüsselprozesse .....	35
6.1	Eingewöhnung.....	35
6.2	Übergang Krippe – Kindergarten .....	35
7	Team und Teamentwicklung.....	37
8	Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung .....	38
9	Zusammenarbeit und Vernetzung.....	39
9.1	Elternbeirat .....	39
9.2	Innerhalb der JUH .....	39
9.3	Kooperationen .....	39
9.4	Öffentlichkeitsarbeit .....	40
10	Ausblick .....	40
11	Träger.....	41
12	Quellenangaben .....	42

## 1 Leitgedanke

Die Johanniter-Unfall-Hilfe e.V. lebt als christlicher Verband evangelischer Prägung und Träger der Einrichtung bewusst christliche Werte, um sie als Orientierungshilfe anzubieten. Weltoffenheit, Toleranz und die Auseinandersetzung mit anderen Erklärungsansätzen und Glaubensrichtungen stehen hierzu nicht im Widerspruch, sondern bereichern den Erfahrungsfächer der uns anvertrauten Kinder.

Dieser Leitgedanke ist neben dem pädagogischen Profil der Johanniter, dem Orientierungsplan Baden-Württemberg und der Orientierung an der Kleinkindpädagogik von Emmi Pikler Grundlage unserer täglichen Arbeit.

In unserer Kinderkrippe ermöglichen wir jedem Kind, durch die Begleitung von pädagogischen Fachkräften, schöne Stunden in der Gemeinschaft mit gleichaltrigen Kindern zu verbringen. Wir heißen jedes einzelne Kind mit seiner einzigartigen Persönlichkeit, seinen individuellen Fähigkeiten sowie seinem eigenen Entwicklungstempo willkommen und bieten ihm breite Erfahrungsspielräume für sich und mit anderen. Unsere Kinderkrippe bietet den Kindern eine Vielzahl an Gelegenheiten, welche die Entwicklung und Förderung des Körpers, der Sinne, der Sprache, des Denkens, der Gefühle, Werte und Religionen ansprechen.

Das Wohl des Kindes und sein individuelles Entwicklungstempo stehen dabei bei uns im Mittelpunkt. Dies bedeutet für uns auch, dass wir Wert auf eine gute partnerschaftliche Zusammenarbeit auf Augenhöhe mit den Eltern legen.

## 2 Rahmenbedingungen und Struktur

Die Kinderkrippe Pfiffikus befindet sich am Rande von Ravensburg-Weißenu in direkter Nachbarschaft zur Grundschule, dem Ortskern und dem Bahnhof von Weißenu.

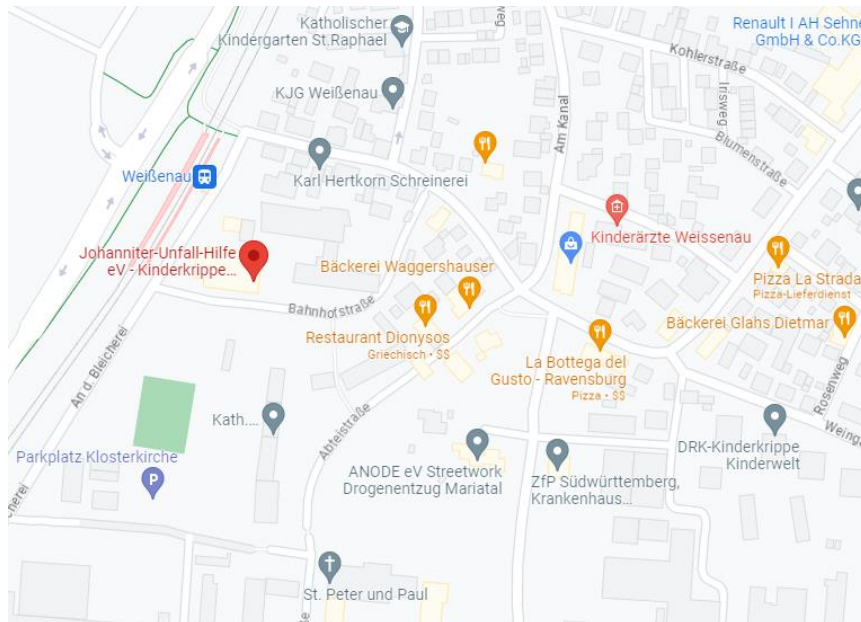
Unsere Einrichtung befindet sich in der ehemaligen Hausmeisterwohnung der Grundschule, welche direkt an die Turnhalle der Grundschule angrenzt. Durch verschiedene Umbaumaßnahmen wurden unsere Räumlichkeiten speziell auf die Bedürfnisse für Kinder unter drei Jahren angepasst. Ebenso bleibt aufgrund der Raumaufteilung und Größe unserer Einrichtung der familiäre Charakter der Wohnung erhalten, welcher den Kindern viel Raum zum Wohlfühlen und zum sicheren Erkunden ihrer Umgebung bietet.

Auch unser Außengelände, welches die Einrichtung von zwei Seiten umgibt, wurde speziell auf die Bedürfnisse von Krippenkindern konzipiert und bietet den Kindern in einem sicheren Rahmen Platz zum Spielen, Toben und Erkunden.

Neben einer guten Erreichbarkeit mit öffentlichen Verkehrsmitteln (Bus und Bahn) und mit dem Fahrrad stehen den Eltern Parkplätze gegenüber der Turnhalle zur Bring- und Abholzeit zur Verfügung.

Unsere Kinderkrippe Pfiffikus befindet sich in der Bahnhofstraße 5/2 in Ravensburg- Weißenu. Die Fußwege in den Ortskern von Weißenu, zu den Bushaltestellen sowie zum Bahnhof betragen

drei bis fünf Minuten. Die nächsten Nahversorger für den täglichen Bedarf sowie ein Kinderarzt können fußläufig in fünf bis zehn Minuten erreicht werden. Ebenso sind die Parkanlage des ZfP Südwürttemberg, das Münster St. Peter und Paul, die Wasserspiele am Kirchplatz, sowie die Schussen mit Wäldern und Wiesen fußläufig erreichbar. In der näheren Nachbarschaft befinden sich zwei Spielplätze sowie drei Kindergärten für eine eventuelle Anschlussbetreuung.



## 2.1 Zielgruppe

Die Kinderkrippe Pfiffikus richtet sich mit seinem Konzept speziell an Familien mit Kindern unter drei Jahren. In drei Gruppen mit jeweils 10 Kindern von 9 Monaten bis zu 3 Jahren werden drei verschiedene Betreuungszeiten in Form eines Teilzeitwechselmodelles angeboten. Die Vereinbarkeit von Berufstätigkeit und Betreuung der Kinder, verbunden mit einem, dem Alter der Kinder angepassten Betreuungsumfang, ist ein wesentlicher Aspekt unserer Konzeption.

## 2.2 Gruppen



### Froschgruppe

Angebotsform: Krippengruppe Teilzeit

Anzahl: 10 Plätze

Betreuungszeiten: Montag: 13:30 - 18:00 Uhr  
Dienstag, Donnerstag: 7:30 - 13:00 Uhr



### Käfergruppe

Angebotsform: Krippengruppe Teilzeit

Anzahl: 10 Plätze

Betreuungszeiten: Montag, Mittwoch, Freitag: 7:30 - 13:00 Uhr



### Bienengruppe

Angebotsform: Krippengruppe Teilzeit

Anzahl: 10 Plätze

Betreuungszeiten: Dienstag - Freitag: 14:00 - 18:00 Uhr

Die Eltern müssen sich bei der Anmeldung ihres Kindes für eines der oben beschriebenen Modelle entscheiden. Eine Kombination von mehreren Modellen ist nicht möglich.

## **2.3 Öffnungszeiten**

Die Öffnungszeiten unserer Einrichtung richten sich nach den o.g. Betreuungszeiten der einzelnen Gruppenformen. Wir haben an 26 Tagen pro Jahr sowie an Heiligabend und Silvester geschlossen. Ebenfalls schließt unsere Einrichtung für zwei zusätzliche pädagogische Tage pro Jahr. Diese dienen der qualitativen Weiterentwicklung unserer Kinderkrippe.

Die Schließzeiten werden im Herbst für das kommende Kalenderjahr in Absprache mit dem Elternbeirat geplant und orientieren sich größtenteils an den Schulferien.

## **2.4 Anmeldung und Elternbeiträge**

Seit dem 07.01.2021 findet die Anmeldung für unsere Kinderkrippe Pfiffikus über das stadtweit einheitliche Onlineportal Little Bird statt. Dieses ist über die Homepage der Stadt Ravensburg oder direkt über <https://kinderbetreuung-ravensburg.little-bird.de/> erreichbar. Die Anmelde- und Vergäbeterminen werden ebenfalls regelmäßig auf der Homepage der Stadt Ravensburg veröffentlicht.

Die Elternbeiträge werden von der Stadt Ravensburg jährlich festgelegt, an die Eltern kommuniziert und sind darüber hinaus auf der Homepage unserer Einrichtung, in den Anmeldeunterlagen und im Elterninformationsordner im Garderobenbereich einsehbar.

## **2.5 Tagesablauf**

### Uhrzeit

7:30 – 9:00 Uhr bzw.

13:30/ 14:00 – 15:00 Uhr

### Inhalt

Bringzeit, individuelle Begrüßung jedes Kindes: freies

Entscheiden von Raum und Spiel – die Kinder dürfen sich im Gruppenraum, im Flur, im Ruheraum oder im Atelier aufhalten.

8.00-9.30 Uhr bzw.

14:00- 15:30 Uhr

Offenes Vesper in Kleingruppen im Gruppenraum –

wichtig ist uns hier das frei zugängliche Vesper, welches dem Kind zum individuell wählbaren Zeitpunkt, je nach Appetit und Ausdauer des Kindes, zur Verfügung steht. Die Kinder können in Kleingruppen von 1-4 Kindern gemeinsam mit einer Fachkraft ihr von zu Hause mitgebrachtes Vesper verzehren. Außerdem gibt es immer am letzten Dienstag (Froschgruppe/Bienengruppe) und Mittwoch (Käfergruppe) im Monat ein Müslifrühstück, welches wir unter anderem mit den Zutaten aus dem Schulmilch- und Schulobstprogramm sowie unserer Ernte aus dem Garten bestücken. Hier bieten

wir Joghurt, verschiedene Cerealien und frisches Obst an. Außerdem stehen bei jeder Mahlzeit kleine Kannen mit Milch, Tee und Wasser bereit, sodass sich die Kinder dort selbst bedienen können.

Wir beginnen und beenden das Frühstück mit dem Hände- und Gesichtwaschen.

Ab 9:30 Uhr bzw.  
16:30 Uhr

Freispiel, situationsorientierte, niederschwellige pädagogische Angebote, Spaziergänge/Ausflüge, Spiel im Garten – dabei orientieren wir uns immer an den aktuellen Bedürfnissen der Kinder und beziehen sie aktiv in den Entscheidungsprozess mit ein.

11:00 – 11:15 Uhr bzw.  
16:30 – 16:45 Uhr

gemeinsames Aufräumen nach Ertönen der Klangschale – anschließend Singkreis mit Begrüßungs- und Gruppenlied: die Kinder werden hier aktiv miteinbezogen – sie wählen das Begrüßungslied und dürfen das Gruppentier (Käfer/Frosch/Biene) wecken.

11:15 – 11:45 Uhr  
findet nachmittags nicht statt

Zwischenmahlzeit „Knuspern“ – wir bieten den Kindern in Kleingruppen von 2-4 Kindern frisches Obst und/oder Gemüse im Essbereich im Gruppenraum an. Im Sommer wird das Angebot durch die Ernte aus unserem Garten ergänzt.

ab 12:00 – 13:00 Uhr bzw.  
17:00- 18:00 Uhr

individuelle Abholzeit, Freispiel/ Gartenzeit

## **2.6 Bring- und Abholzeiten**

Ein geregelter und strukturierter Tagesablauf gibt den Kindern Halt und Sicherheit und schafft eine vertrauensvolle Umgebung. Da es uns am Herzen liegt, dass sich die Kinder bei uns wohl und geborgen fühlen, bitten wir die Eltern, sich an die vereinbarten Bring- und Abholzeiten zu halten.

### Ankunftszeit:

Das Kind wird von den Eltern bzw. Bezugspersonen in die Kinderkrippe gebracht und von einer pädagogischen Fachkraft persönlich im Gruppenraum willkommen heißen. Die Ankunftszeit wird dazu genutzt, um eventuelle Besonderheiten des Kindes zu besprechen (z.B. schlechter Schlaf des Kindes).

### Abholzeit:

Wenn das Kind von der pädagogischen Fachkraft verabschiedet wird, wird auch hier der Kontakt zur abholenden Bezugsperson dazu genutzt, um über eventuelle Besonderheiten zu informieren bzw. über die vergangene Betreuungszeit in unserer Kinderkrippe zu berichten.



## 2.7 Verpflegung

In unserer Kinderkrippe legen wir sehr großen Wert auf eine gesunde und ausgewogene Ernährung der Kinder, da sie ein Grundpfeiler für eine gesunde körperliche, psychische und kognitive Entwicklung ist. Wir richten uns bei der Verpflegung nach den Standards der Deutschen Gesellschaft für Ernährung sowie nach den Standards der Landesinitiative Bewusste Kinderernährung. Entsprechend sind auch unsere Empfehlungen an die Eltern, wenn die Kinder Mahlzeiten in die Krippe mitbringen.

Unsere Kinderkrippe nimmt am Schulfrucht- und Schulmilchprogramm teil. Durch die Unterstützung des Landes werden wöchentlich frische und gesunde Lebensmittel wie wechselnde Obst- und Gemüsesorten sowie unterschiedliche Milchprodukte in die Einrichtung geliefert. Die Produkte werden von den Kindern zum Vesper und Zwischensnack verzehrt und regelmäßig weiterverarbeitet. Dabei werden die Kinder in die Zubereitung verschiedener Speisen und Snacks miteinbezogen.

Das Vesper am Vor- bzw. Nachmittag wird von den Eltern selbst gestaltet und individuell für das Kind je nach Vorlieben und Alter in entsprechenden Dosen mitgebracht. Ebenfalls bringen die Eltern das Getränk für den Betreuungstag in einer dem Alter des Kindes entsprechenden Trinkflasche in die Einrichtung mit.

Zu den Mahlzeiten reichen wir den Kindern Wasser, ungesüßte Früchte- und Kräutertees sowie unregelmäßig Kuhmilch aus dem Schulmilchprogramm.

Einmal im Monat findet pro Gruppe ein Müslifrühstück statt. An diesen Tagen brauchen die Kinder kein Vesper in die Krippe mitbringen. Gemeinsam mit den Kindern bereiten wir ein gesundes Müsli mit wechselnden Zutaten in der Einrichtung zu. Die Zutaten hierfür werden aus den Elternbeiträgen finanziert und können monatlich unserem Aushang an der Küchentür entnommen werden.

Zu unserem Zwischensnack, dem „Knuspern“, reichen wir den Kindern Obst und Gemüse aus dem Schulobstprogramm, im Sommer die Ernte aus unserem Garten, Käse, Joghurt oder Quark aus dem Schulmilchprogramm sowie ergänzend Knäckebrot, Reiswaffeln oder ähnliches.

Die Mahlzeiten werden in Kleingruppen von 1-4 Kindern gemeinschaftlich im abgeteilten Essbereich im Gruppenraum eingenommen. Hier steht ein Tisch in Kinderhöhe mit passenden Stühlen sowie ein Essbänkchen für die Kinder zur Verfügung. Wir wollen den Kindern so ein möglichst ruhiges, individuelles, alters- und entwicklungsentsprechendes Essen ermöglichen. Durch die Unterstützung der pädagogischen Fachkraft wollen wir den Kindern die Freude am gemeinsamen Essen und dem Kommunizieren in der Tischgemeinschaft vermitteln. Entsprechend können die Kinder die Mahlzeit im vorgegebenen Zeitfenster von 8.00-9.30 Uhr und nach Verfügbarkeit der Plätze individuell im Essbereich beginnen und beenden. Die pädagogischen Fachkräfte behalten dabei den Überblick, ob jedes Kind die Möglichkeit des gemeinsamen Vespers und seines dafür mitgebrachten Essens wahrgenommen hat. Während des Essens geben wir den Kindern die nötige Zeit, sich in Ruhe auf die Essensgemeinschaft einzulassen und ihre Erfahrungen machen zu können. Beim Essen ist uns wichtig, dass die Kinder sich entsprechend ihrem Alter und Entwicklungsstand aus den angebotenen Speisen und Getränken selbst aussuchen und selbst nehmen können. So entwickeln die Kinder ihren Geschmackssinn und ein

Gespür dafür, welche Menge ihnen guttut und wann sie satt sind. Wir geben den Kindern die nötige Zeit, sich in Ruhe auf die Essensgemeinschaft einzulassen und ihre Erfahrungen zu machen.

Die pädagogischen Kräfte nehmen am Essen teil, unterstützen die Kinder dabei und regen die Kommunikation am Tisch an.

## **2.8 Personal**

Die uns anvertrauten Kinder werden insgesamt von vier-fünf pädagogischen Fachkräften betreut, welche in unserer Einrichtung tätig sind. Pro Gruppe stehen den Kindern und Eltern zwei-drei feste pädagogische Fachkräfte als Ansprechpartnerinnen zur Verfügung, welche durch die Leitung als Springerin und Zusatzkraft täglich unterstützt werden.

Wird ein Kind mit besonderem Förderbedarf in unserer Einrichtung aufgenommen, wird das Team von einer zusätzlichen Integrationskraft unterstützt, welche sich speziell um die Bedürfnisse, sowie die Förderung, Unterstützung und Integration dieses Kindes kümmert. Dieser Fachkraft-Kind Schlüssel entspricht den Vorgaben der Kita-VO.

Wir arbeiten größtenteils gruppenübergreifend, so dass den Kindern alle Mitarbeiter\*innen bekannt sind und eine gegenseitige Vertretung im Notfall möglich ist.

In Kooperation mit verschiedenen sozialpädagogischen Schulen nehmen wir Praktikant\*innen auf, welche in regelmäßigen Abständen bei uns mitarbeiten. Dabei achten wir darauf, die Kinder nicht durch eine zu starke Personalveränderung zu verunsichern und bevorzugen längerfristige Praktika.

## **2.9 Räumlichkeiten**

Die einzelnen Räume der Kinderkrippe Pfiffikus nehmen einen wesentlichen Stellenwert in unserem pädagogischen Tun ein und unterstreichen die Grundsätze unserer konzeptionellen Arbeit. Wir in der Kinderkrippe Pfiffikus verstehen Bildung als lebenslangen Prozess. Um die Kinder im Alter von neun Monaten bis zu drei Jahren optimal begleiten zu können, wurde das gesamte Haus entsprechend umgebaut und umgestaltet. Jeder Raum ist so eingerichtet, dass die Kinder jederzeit wichtige Bildungserfahrungen machen können.

Kinder unter drei Jahren können im Alltag schon viele Dinge eigenständig ausführen. Deshalb wurden in den Räumlichkeiten die Spielmaterialien sowie die Dinge des täglichen Gebrauchs für Kinder (z.B. die Eigentumsfächer) auf Augenhöhe oder direkt auf dem Boden eingerichtet. Auch das meiste Inventar in Verbindung mit den täglichen Abläufen ist so konzipiert, dass die Kinder ihre Selbstständigkeit auf vielfältige Art und Weise erleben und erproben können (z.B. kleine Toilette und kleines Waschbecken, Esstische und Rucksackhaken auf Kinderhöhe, Podest für Mithilfe in der Küche, etc.). Dabei unterstützen und motivieren die pädagogischen Fachkräfte die Kinder stets in ihrem altersentsprechenden Selbstständigkeitsprozess.

Die Spielmaterialien sind von den pädagogischen Fachkräften so ausgewählt, dass die Bedürfnisse und Interessen aller Kinder sowie die unterschiedliche Altersspanne dieser berücksichtigt werden. Die zur Verfügung stehenden Materialien bestehen sowohl aus Alltagsgegenständen, als auch aus interkulturellem Spielmaterial, geschlechtsspezifischem



Spielmaterial sowie speziellem pädagogischen Material, welches explizit für Kitas entwickelt wurde. Uns ist es wichtig, dass die Kinder auf Grundlage der Raumgestaltung und der Auswahl des Spielmaterial ins selbsttätige, kreative und vertiefte Spiel finden, welches ihre Entwicklung altersentsprechend anregt und sie in unseren Räumen in ein bedürfnisorientiertes und stressreduziertes Wohlfühlen kommen lässt.

Aus welchen Räumen unsere Kinderkrippe Pfiffikus besteht, wie diese eingerichtet sind und welche Erfahrungsschätze das Kind in jedem Raum mitnehmen kann, wird im Folgenden beschrieben.

Folgende Räumlichkeiten stehen in unserer Einrichtung zur Verfügung:

- 2 Gruppenräume mit altersentsprechender Ausstattung (ein Raum für die Kinder unter 1,5-2 Jahre mit abgetrenntem Essbereich für alle Kinder, ein Raum für die Kinder von 2-3 Jahren) zum kreativen Ausprobieren, zum Bewegen, um sich zurückzuziehen und für gelegentliche geplante Angebote
- 1 Bewegungs- und Spielflur mit Piklerelementen
- 1 Schlaf-/ Ruhe-/ Snozzleraum, um zu ruhen und sich zurückzuziehen
- 1 Teamzimmer mit integrierter Küche und Mitarbeitergarderobe zur Vorbereitung, für Elterngespräche und Teambesprechungen
- 1 Wasch- und Wickelraum zur täglichen Pflege und Unterstützung der Ausscheidungsautonomie
- 1 Büro für Mitarbeiter
- 1 Besucher- und Mitarbeiter-WC
- 1 Abstellraum/ Materiallager
- 1 Außenanlage mit zahlreichen Spiel- und Klettermöglichkeiten

In unseren gemütlichen und freundlichen **Gruppenräumen** haben die Kinder vielfältige Möglichkeiten, altersentsprechend mit dem bereitstehenden Materialien in den verschiedenen Spielbereichen sowie an den Spielinseln alleine oder gemeinsam mit anderen Kindern zu spielen. Jeder Raum verbindet die Elemente Spiel (Spielmaterialien und Spielinseln), Rückzug (Kuschelhöhle) und Bewegung (Piklerelemente (siehe Punkt 4.10)). Dazu stehen den Kindern vielfältige Alltagsmaterialien, Sinnesmaterial, Puppen, Autos, Verkleidungsutensilien, Konstruktionsmaterialien wie Bausteine und vieles weitere mehr zur Verfügung. Außerdem stehen den Kindern auch Bewegungselemente wie schiefe Ebenen, Stapelkissen u.ä. in den Räumen zur Verfügung. Bei allen Materialien wird darauf geachtet, dass sie altersgemäß sind, hohen Aufforderungscharakter haben, möglichst viele Sinne ansprechen und die Kinder in ein kreatives, selbsttätiges und vertieftes Spiel führen. Dabei arbeiten wir mit vorbereiteten Spielinseln, aus denen sich die Kinder ihr Spielmaterial, ähnlich einem Buffet, selbstständig aussuchen und kombinieren können.



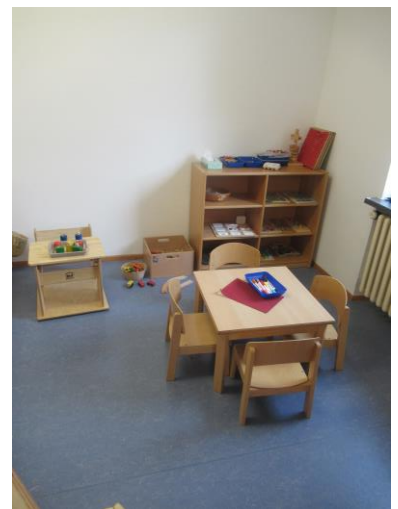
Der **rechte Gruppenraum** richtet sich vorrangig an die jüngeren Kinder bis 1,5/2 Jahre. Bei der Einrichtung und Ausstattung wurde auf die Bedürfnisse und Spielinteressen der jüngeren Kinder geachtet. Hier finden die Kinder viele Alltagsmaterialien wie Eimer, Ringe, Tücher, Küchenutensilien u.ä.. Der Rollenspielbereich ist mit einfachen Grundelementen ausgestattet, Puzzles und Spiele sind dem Alter entsprechend einfach gehalten.

Ebenso befindet sich im rechten Gruppenraum der **abgetrennte Essbereich**, welcher für das offene Frühstück und das Knuspern genutzt wird. Dort stehen ein Tisch inklusive Stühle sowie ein Essbänkchen, welche an das Alter und die Größe der Kinder angepasst sind, zur Verfügung. So können die Kinder sowohl bequem und sicher sitzen, als auch in Gemeinschaft ihre Mahlzeiten genießen.

Zwischen der offenen Vesperzeit und dem Knuspern kann der abgetrennte Essbereich ebenfalls zum ungestörten Spielen am Tisch oder am Boden genutzt werden.

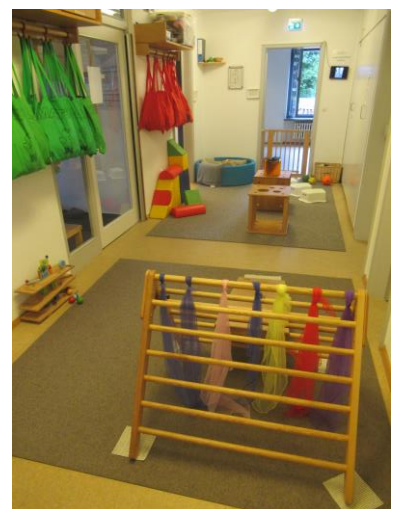


Der **linke Gruppenraum** richtet sich vorrangig an die älteren Kinder zwischen 2-3 Jahren. Hier ist der Rollenspielbereich bereits detailreicher ausgestattet, die Kinder finden Verkleidungsutensilien vor und es gibt einen abgetrennten Bereich, in welchen die Kinder sich zum konzentrierten Spiel zurückziehen können. Hier können sie mit den vorbereiteten Lerntablets aus dem Regal am Tisch ungestört puzzeln, fädeln, stecken, malen, schneiden, etc.



In unserem offen gestalteten **Spiel- und Bewegungsflur** finden die Kinder verschiedene Bewegungselemente und wechselnde Spielmaterialien wie Maxibausteine, Kriechtunnel, Kirschkernelbad und Rutschautos vor. Der Spiel- und Bewegungsflur kann, wie die Gruppenräume, während der gesamten Betreuungszeit von den Kindern frei genutzt werden.

Beide Gruppenräume sind mit Türgittern versehen, sodass die einzelnen Spielräume bei Bedarf geschlossen werden können, für die Kinder aber dennoch einsehbar bleiben und dadurch ein ruhiges und vertieftes Spiel in Kleingruppen ermöglicht werden kann.



Das **Teamzimmer** ist räumlich mit der **Küche** kombiniert. Die Küchenzeile ist mit einem ausziehbaren Podest versehen, sodass die Kinder bei Arbeiten in der Küche mitwirken können bzw. das Teamzimmer für Kochangebote genutzt werden kann.

Ebenso finden am großen Tisch die regelmäßigen Elterngespräche sowie die internen Teamsitzungen statt.



Durch unseren **Ruhe-, Snooze-, und Schlafräum** haben die Kinder jederzeit die Möglichkeit, ihrem individuellen Ruhe-/ Schlafbedürfnis nachzukommen. Der Raum ist durch verschiedene Körbchen, Nestchen und Matratzen liebevoll gestaltet, so dass die Kinder gut zur Ruhe kommen können. Zudem dient der Raum zur Entspannung der Kinder, zum Erleben der Wassersäule, zum Spiel mit Leuchtmaterialien und zum Genießen von Vorlesegeschichten und Musik.

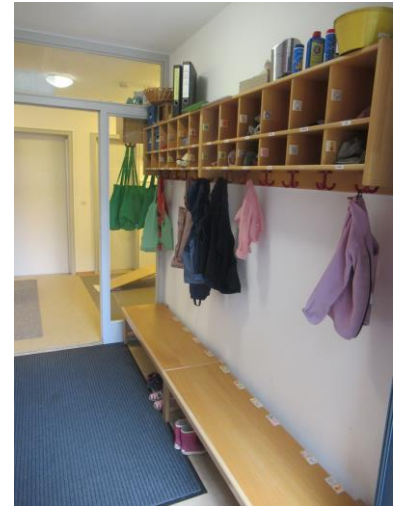


In unserem kleinen **Waschraum** für die Kinder ist auch der **Wickelbereich** integriert. Den Wickeltisch können die Größeren selbst ersteigen und trotzdem wie die Kleinsten ihrem Bedürfnis nach Sicherheit, Zuwendung und Intimität nachkommen. Toiletten und Waschbecken entsprechen Kleinstkindermaßen, damit die Kinder in ihrem Bestreben nach Selbständigkeit unterstützt werden.



Darüber hinaus befindet sich im Eingangsbereich die **Garderobe** mit einem Extrafach und Haken für jedes Kind. Diese sind mit entsprechenden Tiersymbolen versehen, sodass die Kinder ihren Platz eigenständig finden können.

Des Weiteren gibt es ein **Büro**, eine **Mitarbeiter- und Gästetoilette** sowie einen **Abstellraum** für Materialien.



Unser naturnah gestalteter **Außenbereich** erstreckt sich L-förmig entlang der Nord- und Ostseite unserer Einrichtung und ist mit einem Fliederbusch sowie zahlreichen Sonnenschirmen im Sommer größtenteils beschattet. Auf dem Außengelände finden die Kinder einen großen Sandkasten, eine Rutsche, zwei Spielwiesen, einen gepflasterten Platz zum Fahren mit Fahrzeugen sowie diverse Stufen zum Auf- und Absteigen. In unserem Spielhäuschen und unserer Spielkiste haben wir zahlreiche Fahrzeuge, Puppenwägen, Bälle, Sandmaterialien u.ä.. Im Sommer finden die Kinder zusätzlich einen Matschtisch und bei warmen Wetter ein Planschbecken mit passenden Spielmaterialien vor. Ergänzt wird unser Außengelände durch mehrere Hochbeete, welche vom pädagogischen Personal gemeinsam mit den Kindern mit Obst und Gemüse bepflanzt werden.





### 3 Rechtliche Grundlagen

Die gesetzlichen Grundlagen unserer täglichen Arbeit in der Kita sind:

- UN-Kinderrechtskonvention, u.a. Art 28 (Recht auf Bildung)
- SGB VIII § 22 Förderung von Kindertageseinrichtungen
- SGB VIII §8a+b Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung
- SGB VIII §9b Förderung der Gleichberechtigung
- Bundeskinderschutzgesetz
- Kindertagesbetreuungsgesetz (KitaG) des Landes Baden-Württemberg
- Infektionsschutzgesetz (IfsG)
- Datenschutzgesetze des Bundes und des Landes

#### 3.1 Datenschutz

Die Datenschutzgesetze gelten für alle Mitarbeitenden und Eltern (Sorgeberechtigte) der Kinder in unserer Kinderkrippe. Die Angestellten, sowie die Sorgeberechtigten verpflichten sich mit ihrer Unterschrift, die Bestimmungen des Datenschutzgesetzes einzuhalten. Es ist allen untersagt, personenbezogene Daten unbefugt, zu einem anderen, als dem zur jeweiligen rechtmäßigen Aufgabenerfüllung gehörenden Zweck, zu verarbeiten, bekannt zu geben, zugänglich zu machen oder sonst zu nutzen. Die Verpflichtung auf das Datengeheimnis besteht auch nach Beendigung der Tätigkeit bei der Johanniter-Unfall-Hilfe e.V. bzw. auch nach dem Besuch des Kindes in der Einrichtung fort.

#### 3.2 Kinderschutz gemäß §8a und §47 SGB VIII

Die Krippenmitarbeiter\*innen haben die Pflicht, bei gewichtigen Anhaltspunkten der Kindeswohlgefährdung das zuständige Jugendamt darüber in Kenntnis zu setzen.

Konkrete Beobachtungen und Gespräche werden im Zusammenhang mit einer möglichen Gefährdung des Kindeswohls sorgfältig dokumentiert. Um diesen Schutzauftrag wahrnehmen und abschätzen zu können, wird im Bedarfsfall von der Kita eine insoweit erfahrene, pädagogische Fachkraft zu Rate gezogen. Soweit der Schutz des Kindes nicht in Frage gestellt wird, werden bei dem Verdacht der Kindeswohlgefährdung auch die Personensorgeberechtigten des betroffenen Kindes miteinbezogen.

Das Verfahren zum Ablauf bei einer konkreten Gefährdung des Kindeswohles ist im Qualitätsmanagementsystem beschrieben. Darüber hinaus wird zum Wohl der Kinder ein bundesweites Kinderschutzkonzept umgesetzt. Dieses ist im Elternordner im Garderobenbereich der Einrichtung einsehbar.

Unsere pädagogischen Fachkräfte erhalten zum Thema eine Grundlagenschulung, die regelmäßig im Team aufgefrischt wird.

#### 3.3 Infektionsschutz, Hygiene und Sicherheit

Unser Personal hält sich an den Rahmen-Hygieneplan der Einrichtung, der alle Hygieneanforderungen für Kindertageseinrichtungen beinhaltet und auf Grundlage der Empfehlungen des Landesgesundheitsamtes Baden-Württemberg entwickelt wurde. In der Kinderkrippe Pfiffikus ist ein/ e Sicherheitsbeauftragte/ r und Hygienebeauftragte/r benannt, der/ die durch regelmäßige Schulungen den Überblick über die Sicherheit und die hygienischen Anforderungen in der Einrichtung behält.

Die Kinderkrippe sowie die Eltern sind verpflichtet, nach §34 IfSG beim Auftreten übertragbarer Infektionen alle Vorkehrungen zu treffen, die den Schutz der gesunden Kinder und Fachkräfte sicherstellt. Mit dem Bildungs- und Betreuungsvertrag erhalten alle Erziehungsberechtigten ein Merkblatt zum Infektionsschutzgesetz (IfSG) gemäß § 34 Abs. 5 Satz 2 IfSG.

### **3.4 Versicherungsschutz**

Die bei uns betreuten Kinder sind über die Unfallkasse Baden-Württemberg ([www.ukbw.de](http://www.ukbw.de)) versichert. Sollte ein Kind auf dem Weg zur oder von der Krippe einen Unfall erleiden, ist dies unverzüglich der Einrichtungsleitung mitzuteilen.

Kinder, die unsere Einrichtung noch nicht oder nicht mehr in einem bestehenden Vertragsverhältnis besuchen (stundenweise), also Schnupper- oder Besuchskinder, sind dann gesetzlich unfallversichert, wenn der Besuch vorher mit dem Personal vereinbart wurde. Ein gesetzlicher Versicherungsschutz gilt ebenso für Eltern, die im Auftrag der Leitung für die Einrichtung tätig werden (z. B. im Rahmen eines Projektes) oder bei Festen und Feiern mithelfen.

### **3.5 Aufsichtsbehörde**

Für unser Haus ist das Jugendamt des Landratsamtes Ravensburg als Aufsichtsbehörde zuständig.

### **3.6 Medikamentengabe in der Einrichtung**

In unseren Einrichtungen dürfen generell keine Medikamente von Seiten des Personals verabreicht werden, da unser pädagogisches Personal über keine medizinische Ausbildung verfügt. Sollte die Medikamentengabe erforderlich und nicht über andere Wege (Eltern, Pflegedienst) sichergestellt werden können, so können in Ausnahmefällen Medikamente gegeben werden. Bedingung hierfür sind unter anderem, dass das Medikament ärztlich verordnet ist, die Mitarbeiter sich dies zutrauen, durch den Arzt auf das Medikament geschult sind sowie die korrekte Lagerung des Medikamentes sichergestellt werden kann.



## **4 Pädagogische Inhalte und Ziele**

### **4.1 Bild vom Kind**

Jedes Kind bringt eine Einzigartigkeit mit sich und lernt und entwickelt sich in seinem individuellen Tempo. Dabei ist es für uns bedeutsam, die unterschiedlichen Lebensbedingungen, in denen Kinder aufwachsen, zu berücksichtigen und darauf einzugehen.

Kinder tragen eine intrinsische Neugier in sich und werden durch sie motiviert, ihre Umgebung zu erkunden, zu begreifen und darin Lernerfahrungen zu machen. Damit die Kinder in der Kinderkrippe Pfiffikus diese Lernerfahrungen machen können, benötigen sie einen sicheren Rahmen, in dem sie sich frei entfalten können. Diesen erhalten sie bei uns durch viel Zeit für Freispiel und gelegentliche, altersgerechte Bildungsangebote zu aktuellen Themen und Jahreszeiten. Da das Lernen der Kinder vor allem durch Spiel stattfindet, erhalten sie durch geeignetes Spielmaterial und eine vorbereitete Umgebung ein anregendes Umfeld.

Auch das Lernen durch Selbstwirksamkeitserfahrungen ist für uns von großer Bedeutung: die Kinder können durch das „Selbermachen“, Ausprobieren und Experimentieren ihre eigene Selbstständigkeit fördern und sich selbst als wirksam erleben. Dies findet bei uns in allen Bereichen des Krippenalltags, durch die positive Bestärkung und Wertschätzung des Tuns der Kinder, das handlungsbegleitende Sprechen, sowie die Aufmerksamkeit der pädagogischen Fachkräfte auf jedes einzelne Kind statt.

Als weitere Voraussetzung für die Entwicklung der Kinder und ihr Lernen sehen wir die vertrauensvolle Beziehung, die auf Verlässlichkeit, Toleranz und Zugewandtheit zu uns als Fachpersonal basiert. Aufgrund dieser Basis erfahren die Kinder einerseits die Sicherheit eines liebevollen Rückzugs und werden gleichzeitig ermutigt, ihre Umwelt zu erkunden und Neues auszuprobieren.

Wir begegnen den Kindern auf Augenhöhe und nehmen sie in ihren Wünschen und Bedürfnissen ernst. Die Kinder werden durch das pädagogische Fachpersonal in ihrer Entwicklung begleitet und können gleichzeitig auch mit und von den Kindern lernen.

### **4.2 Bildungsverständnis**

Unser Bildungsverständnis beruht auf dem Orientierungsplan Baden-Württemberg und definiert „Bildung“ wie folgt: „Bildung meint die lebenslangen und selbsttätigen Prozesse zur Weltaneignung von Geburt an“ (Orientierungsplan, 2011, S.22).

Wir begreifen die Wichtigkeit von Spiel für den Bildungsprozess eines Kindes, denn: „Lernen und Spielen sind für Kinder ein und dasselbe. Im Spiel verwirklichen sich sowohl die allgemein menschlichen Lerngrundsätze, wie auch die spezifischen Bedingungen des kindlichen Lernens auf ideale Weise“ (Orientierungsplan, 2011 S.36). Aus diesem Grund haben die Kinder in der Kinderkrippe Pfiffikus viel Raum zur Verfügung, sich in ihrem Freispiel zu beschäftigen.

Kinder sammeln nicht nur im sozialen Miteinander Erfahrungen, sondern erschaffen sich ihr Wissen über die Welt und über sich selbst durch eigene Handlungen. Dabei gehen wir davon aus, dass das Kind selbst das aktive Subjekt in seinem eigenen Bildungsprozess ist.

Da Kinder in der sozialen Interaktion mit anderen (z.B. andere Kinder; pädagogische Fachkraft) lernen, bekommt dies bezogen auf den Krippenalltag eine besondere Bedeutung. Das pädagogische Team ist sich bewusst, dass sich soziale Interaktionen sowohl positiv als auch negativ auf die Lernerfahrung der Kinder auswirken können, daher ist uns die Reflektion des Alltags und unseres eigenen Verhaltens sehr wichtig.

Das Bewusstsein darüber, dass unsere Beziehungsgestaltung zu den Kindern maßgeblich Einfluss darauf hat, wie selbstwirksam sich ein Kind wahrnimmt und ob es bei Bildungsangeboten partizipieren möchte, begleitet uns stets im Alltag.

Wir verstehen Bildung als einen Prozess, den ein Kind von sich aus durch eigene Handlungen in einem sicheren Rahmen durchläuft. Andererseits lässt nicht jede Alltagssituation ein Ausprobieren zu (z.B. Straßenverkehr), sodass Kinder auf das Wissen und positive Vorleben der Erwachsenen zurückgreifen müssen.

Wir als pädagogische Fachkräfte beobachten Kinder in ihrer alltäglichen Entwicklung und achten darauf, ein angenehmes, auf die Bedürfnisse zugeschnittenes Lernumfeld zu schaffen. Dies geschieht durch das angebotene Spielmaterial, die Gestaltung der Räumlichkeiten und unsere Beziehungsgestaltung.

Auch im Hinblick auf die Förderung von Kindern mit Behinderungen oder sozialpädagogischem Förderbedarf achten wir darauf, im Rahmen unserer Möglichkeiten und Fähigkeiten ein passendes Bildungsumfeld zu schaffen und bei Bedarf an andere Stellen mit einem passenderen Lernumfeld weiterzuleiten.

### **4.3 Rolle des pädagogischen Fachpersonals**

Wir sehen uns als verlässliche, vertrauensvolle Begleitende der Kinder. Wir nehmen die uns anvertrauten Kinder ernst und wollen mit unserer Arbeit ihren unterschiedlichen Bedürfnissen gerecht werden. Dafür bieten wir den Kindern eine sichere, stressreduzierte und liebevolle Atmosphäre, in der sich jedes Kind angenommen und geborgen fühlen kann. Als verlässlichen Bindungspartner bieten wir den Kindern einen sicheren Hafen, in welchem wir feinfühlig, aufmerksam und einfühlsam auf die Kinder eingehen und sie in ihrer Entwicklung individuell begleiten.

Jedes Kind wird von uns auf Augenhöhe in seiner Lebensrealität und seinen Emotionen angenommen. Wir als pädagogische Fachkräfte hören den Kindern aufmerksam zu und sehen die Kinder in all ihren Facetten. Wir vertrauen auf die Ressourcen, die ein jedes Kind in sich trägt und wollen jedes Kind mit dem Vertrauen in sich selbst und seine Fähigkeiten fördern.

Damit Kinder Erfahrungen über sich und ihre lebensnahe Umwelt sammeln können, benötigen sie ein anregendes Umfeld. Wir sehen unsere pädagogische Aufgabe darin, den Kindern durch bedürfnisorientiertes, geeignetes Spielmaterial und die Vorbereitung der Gruppenräume eine anregende Lernumgebung zu schaffen. Wir möchten den Kindern durch unser Dasein, unsere Begleitung und durch die Räumlichkeiten einen sicheren, fehlerfreundlichen Rahmen schaffen, in dem sich jedes Kind ausprobieren und individuell entwickeln kann.

#### 4.4 Pädagogische Inhalte/ Ziele unserer Arbeit

Der Orientierungsplan betrachtet frühkindliche Bildungsprozesse aus verschiedenen Blickwinkeln und fokussiert sich auf sechs maßgebliche Bildungs- und Entwicklungsfelder.

Diese sind: Körper, Sinne, Sprache, Denken, Gefühl/Mitgefühl und Sinn/Werte/Religion.

Diese grenzen sich bewusst von den schulischen Lernfeldern ab. Der Schwerpunkt aller Bildungs- und Entwicklungsfelder ist darauf ausgelegt, sowohl in der direkten Interaktion als auch in der Raumgestaltung und im Materialangebot die im Kind innewohnende Motivation zu unterstützen und zu fördern.

Alle sechs Entwicklungsfelder sind dabei stark miteinander verbunden und können nur im Zusammenhang betrachtet werden. Der Orientierungsplan gibt mit einer klaren Zielformulierung jeder Einrichtung neben dem Erziehungs- und Betreuungsauftrag auch einen Bildungsauftrag.

Für pädagogische Fachkräfte werden viele Hilfestellungen und Impulse für die Arbeit mit den Entwicklungsfeldern und deren täglicher Umsetzung dargestellt. Diese werden von allen pädagogischen Fachkräften beachtet, umgesetzt und in regelmäßigen Abständen reflektiert und evaluiert.

Der Orientierungsplan und seine Entwicklungsfelder bilden die Grundlage unserer täglichen Arbeit.

##### Bildungs- und Entwicklungsfelder / Umsetzung:

###### Körper:

„Das Kind erschließt sich seine Welt aktiv, mit allen Sinnen und vor allem in Bewegung. Es erprobt sich und seine Fähigkeiten, nimmt über Bewegung Kontakt zu seiner Umwelt auf und beginnt seine soziale und materielle Umwelt zu verstehen. Dadurch wird sein körperliches Gleichgewicht und seine kognitive und seelische Entwicklung gefördert.“

###### Umsetzung im Alltag:

Wir ermöglichen den Kindern viele unterschiedliche Bewegungsanlässe. So haben sie die Möglichkeit, sich auszuprobieren und erlangen Vertrauen in sich und ihre Fähigkeiten.

- vielseitiges Bewegungsangebot/ unterschiedliche Materialien (klettern, rennen, balancieren, fühlen, rutschen)
- selbständiges und angeleitetes Turnen mit den Pikler-Geräten (siehe Punkt 4.10)
- Bewegung im Freien: Spaziergänge, Spiel im Garten, unterschiedliche Fahrzeuge...
- Kreisspiele (tanzen, hüpfen, drehen)
- feinmotorische Angebote im Freispiel (Sensorikperlen, Perlen auffädeln, stecken, Puzzle, basteln, malen)

###### Denken:

„Denken ist von Anfang an auf Beziehung angewiesen.“ Es umfasst alle Fähigkeiten, die helfen zu erklären, zu strukturieren und vorherzusagen. Kinder erschließen sich ihre Welt. Sie kategorisieren, stellen Zusammenhänge her, stellen Hypothesen auf und hinterfragen diese.

###### Umsetzung im Alltag:

- wir unterstützen die Kinder dabei, ihre Umwelt zu erkunden, indem wir ein angstfreies Lernumfeld schaffen.

- Die Materialien sind gezielt und altersentsprechend ausgewählt. Um neue Anreize zu schaffen, wird das Material regelmäßig ausgetauscht. Hierbei orientieren wir uns an den Interessen und Bedürfnissen der Kinder.
- Wir treten mit den Kindern in Dialog und unterstützen sie, Lösungen zu finden.
- Gespräche, Zuhören
- anregendes Spielmaterial
- Bücher, Geschichten, Bilder
- Naturerfahrungen, Lernspiele

#### Gefühl und Mitgefühl:

Durch Beobachtung und in der Interaktion mit anderen Menschen lernen Kinder den Umgang mit Emotionen und ordnen diese ein.

Sie erfahren sich als selbstwirksam und gewinnen Zutrauen zu sich selbst und zu anderen Personen. Die eigenen Grenzen kennenzulernen, aber auch die Grenzen anderer zu achten, gehört ebenfalls zur Entwicklung der Identität dazu.

Wir legen Wert auf einen vertrauensvollen Umgang, bei welchem die individuellen Bedürfnisse und Gefühle des einzelnen Kindes im Vordergrund stehen.

#### Umsetzung im Alltag:

- alle Gefühle sind willkommen
- respektvoller Umgang
- Gefühle zugestehen, ihnen Raum geben und sie thematisieren
- Kontinuität der Abläufe
- sich Übergänge bewusstmachen, Übergänge erleben, diese stressfrei und sanft gestalten
- Bilderbücher, Geschichten
- Individuelles ankommen
- Morgenkreis; Rituale
- Wahrnehmen der Gefühle anderer und diese thematisieren und verbalisieren
- Beziehungsvolle Pflege
- Konflikte gemeinsam bewältigen, nach Problemlösungen suchen
- Klare Regeln und auch Grenzen
- das päd. Personal ist sich seiner Vorbildfunktion bewusst und agiert authentisch
- Fehler werden als Lerngelegenheit und Chance gesehen

#### Sprache:

Sprache dient der Verständigung. Die Kinder benennen Gegenstände und erfahren Selbstwirksamkeit, indem sie ihre Gefühle und Gedanken zum Ausdruck bringen können.

Die Kinder erfahren Sprache als wichtiges Werkzeug, sich ihre Welt anzueignen und diese mitzugestalten. Durch Sprache werden sie Teil der Gemeinschaft und können aktiv daran teilnehmen. Auch die Mimik, Gestik und Körperhaltung, die Atmosphäre, die Lautstärke uvm. gehören zur Sprachentwicklung und werden von uns ebenfalls genutzt, um diese bei den Kindern anzuregen und zu unterstützen.

### Umsetzung im Alltag:

Wir bieten den Kindern viele unterschiedliche Sprachanlässe:

- Bilderbücher, Bildkarten, Lieder, Fingerspiele, Reime, Tischsprüche
- Gesprächskreise, Sprachspiele
- Morgenkreis, Rituale
- sprachliche Begleitung alltäglicher Handlungen (handlungsbegleitendes Sprechen)
- Das pädagogische Personal ist sich seiner Rolle als Sprachvorbilder bewusst

### Sinne:

„Kinder erforschen und entdecken die Welt durch ihre Sinne. Sie sehen, beobachten, hören, fühlen, tasten, riechen, schmecken. Bei diesem aktiven Prozess des Wahrnehmens begreifen Kinder die Welt in ihrer Differenziertheit, versuchen sich darin zurecht zu finden und sie zu begreifen. Dazu brauchen sie vielfältige Gelegenheiten zu sinnlich wahrnehmbaren Welterfahrungen, Zeit und Raum zum Erforschen, Experimentieren, Ausprobieren und Erleben innerhalb unterschiedlicher Erfahrungsfelder.“

Bei uns haben die Kinder viele Möglichkeiten, ihre Sinne zu schulen. Somit erschließen sie sich ihre Welt.

### Umsetzung im Alltag:

- Visuell: Bilderbuchbetrachtungen, Geschichten, Geschichtensäckchen, Kamishibai, Beobachtungen in der Natur
- Auditiv: Lieder, Musik hören, selbst musizieren, Klanggeschichten
- Taktile: Angebote im Morgenkreis, Sensorikperlen, Tastmemory, Naturerfahrungen, Zubereitung des Müslifrühstück, Wickeln, gezielte Angebote (z.B. Rasierschaum)
- Gustatorisch: Müslifrühstück, neue Geschmacksrichtungen kennen lernen, Kräuter, Gemüse und Beeren aus dem eigenen Garten
- Olfaktorisch: Beim Frühstück, verschiedene Gerüche benennen, Kinder darauf aufmerksam machen
- Kinästhetisch: Klettern, Schaukeln, rutschen, wippen, usw.

### Sinn, Werte und Religion:

„Kinder begegnen der Welt grundsätzlich offen und entwickeln vom ersten Lebenstag an, in der Interaktion, Vorstellungen von sich selbst, der Welt und dem Leben mit anderen. So wird das eigene Erleben, Denken, Urteilen und Handeln zunehmend ausgeformt. Dabei müssen Kinder mit der Fülle von Eindrücken, Erfahrungen, Anforderungen und Begegnungen zurechtkommen. Hierzu bedarf es eines Sinnhorizontes und eines Wertegefüges, um ihre Lebenswelt strukturieren und ihrem Handeln nachhaltig Orientierung geben zu können. In der Auseinandersetzung mit ihren Bezugspersonen (z. B. Gleichaltrige, Eltern, Erzieher\*innen) bauen Kinder Werthaltungen und Einstellungen auf und entwickeln so ihre eigene Persönlichkeit.“ Bei uns sind alle Kinder willkommen und geborgen - unabhängig von Kultur, Religion und Geschlecht.

### Umsetzung im Alltag:

- Erleben von Gemeinschaft: Morgenkreis, Geburtstage, Feste
- Rituale: Tischgebet, Morgenkreis, Singen, Lieder, Erzählsäckchen

- Ausflüge in die Natur: Spielplätze, Wald und Wiesen
- Wir orientieren uns am christlichen Jahreskreis, Feste werden thematisiert und gefeiert. Die Kinder werden in die Planung und Umsetzung miteinbezogen
- gelebte Werte im Alltag: Regeln, Teilen, Respekt, Umgang auf Augenhöhe
- Feste mit den Eltern gestalten und leben.

#### 4.5 Freies Spiel

„Spielen ist die dem Kind eigene Art, sich mit seiner Umwelt auseinanderzusetzen, sie zu erforschen, zu begreifen, zu „erobern“. Bei dieser scheinbar so mühelosen, dem inneren Antrieb folgenden, oft in der Sache versunkenen Beschäftigung durchläuft das Kind die wichtigsten Lern- und Entwicklungsprozesse der frühen Lebensjahre. Es setzt sich mit seiner dinglichen Umwelt auseinander...“ (Orientierungsplan, 2011, S. 38).

Wir sind davon überzeugt, dass Lernen und Spielen zueinander gehören. Da wir Kinder als Konstrukteure ihrer eigenen Bildung sehen, ist es uns wichtig, den Kindern viel Raum für das Freispiel zu geben.

Das freie Spiel bietet Kindern die Möglichkeit, sich nach individuellen Entwicklungsinteressen mit sich selbst und der Umgebung zu befassen und Lernerfahrungen zu machen. Für uns hat das ungestörte, freie Spiel der Kinder einen hohen Stellenwert, weshalb ein großer Teil des Tages dafür freigehalten wird.

Im Freispiel bestimmt das Kind größtmöglich selbstbestimmt den Spielpartner, den Spielort, das Material, die Spieldauer und den Spielverlauf. Trotzdem nutzen wir diese Zeit auch dazu, pädagogische Impulse einzubringen. Das Kind ist jedoch frei darin, den Impuls aufzugreifen oder nicht.

Die räumliche Umgebung und die Spielmaterialien werden nach Interessen der einzelnen Kinder von uns vorbereitet und variieren gelegentlich, um den kindlichen Forscherdrang zu unterstützen. Die Räumlichkeiten sind auf die Bedürfnisse der Kinder abgestimmt, sodass sie sich darin frei und gefahrenlos bewegen können. Das Spielmaterial liegt in Körben auf dem Boden oder in den Kindern zugänglichen Regalen bereit oder wird als Spielimpuls einladend im Raum präsentiert.

Die Kinder können mit den unterschiedlichen Materialien experimentieren und haben die Möglichkeit, Geschicklichkeit und Sicherheit im Umgang mit den verschiedenen Gegenständen zu erlangen. Zudem lernen Kinder beim freien Spiel, Hindernisse oder Herausforderungen zu bewältigen und erfahren Freude und Befriedigung daraus. Sie üben sich spielerisch in Geduld und Ausdauer und erhalten wertvolle Erfolgserlebnisse, welche das Selbstvertrauen stärken.

Die Aufgabe der Erwachsenen ist es hierbei nicht, die Kinder zu bespielen, sondern feinfühlig zu beobachten und vor allem indirekten Kontakt zu halten. So wird das Tun besonders sprachlich begleitet. Die Erzieher\*innen halten sich dabei aktiv zurück, sodass die Kinder Zeit für ihre individuellen Handlungs- und Entwicklungsschritte haben. Direkt unterstützt wird lediglich dann, wenn dies vom Kind verbal oder nonverbal eingefordert wird. So können die Kinder in der Kinderkrippe Pfiffikus die Umwelt in Eigeninitiative erforschen und erkunden.



Im Freispiel in der Kinderkrippe ist es erforderlich, sich mehr oder weniger intensiv verbal und nonverbal dem Alter und Spielstand entsprechend mit den Spielpartnern über den Spielverlauf, Spielinhalte usw. zu einigen. Spracherwerb und Kommunikationsfähigkeit werden hier nebenbei erworben. Bei Fragen des Kindes/ der Kinder gehen wir gemeinsam auf Antwortsuche, z.B. mithilfe von Büchern, dem Tablet, etc.

Ebenfalls spielt der Erwerb von Sozialkompetenzen und der Konfliktfähigkeit im Freispiel eine wichtige Rolle. Beide Bereiche werden im Spiel, insbesondere in einer Gruppe gleichaltriger Kinder, erfahren und entwickelt. In der Auseinandersetzung miteinander lernen die Kinder zum Beispiel mit Frust und Enttäuschung umzugehen, erste Kompromisse einzugehen, im Kontakt mit anderen eine Lösung zu finden oder sich im späteren Krippenalter in andere Kinder hineinzusetzen oder zu teilen. Hierbei begleiten die pädagogischen Fachkräfte die Kinder altersentsprechend verbal und emotional, indem sie z.B. Konflikte begleiten, Kompromissvorschläge oder Alternativen anbieten, trösten und sich gemeinsam mit den Kindern freuen.

#### **4.6 Partizipation**

Kinder haben ein Recht auf Partizipation.

Ihrem Alter entsprechend können die Kinder bei uns ihre Meinung frei äußern und ihren Alltag mitbestimmen. Durch diese Mitwirkung, Mitgestaltung, Mitbestimmung und Mitverantwortung bieten wir den Kindern die Möglichkeit, sich als selbstbestimmte und eigenverantwortliche Persönlichkeiten zu erleben.

Als weiteren Aspekt der Partizipation sehen wir den Umgang mit Konflikten. Die pädagogischen Fachkräfte gehen auf die verbalen und nonverbalen Äußerungen der Kinder ein und suchen gemeinsam mit den Kindern nach einer zufriedenstellenden Lösung. Beschwerden von Kindern werden wahr- und ernst genommen und entsprechend dem Alter des Kindes bearbeitet.

Wir bieten den Kindern den Raum, ihren Wünschen, Bedürfnissen, aber auch ihren Ängsten und Gefühlen Ausdruck zu verleihen, um sie dadurch in ihrer Entwicklung zu eigenverantwortlichen Persönlichkeiten zu unterstützen. Alle, Kinder wie Erwachsene, achten und respektieren die Grenzen eines anderen. Nein zu sagen ist erlaubt und auch erwünscht.

Wir geben den Kindern einen Rahmen vor, in welchem sie frei entscheiden und mitgestalten können, ohne sie dabei zu überfordern.

Im Anschluss nennen wir ein paar Beispiele, wie Partizipation bei uns in der Einrichtung gelebt und umgesetzt wird.

##### Ankommen

Wir unterstützen und begleiten die Kinder beim Ankommen, nehmen ihre Wünsche und Bedürfnisse wahr und gehen auf diese ein. Jedes Kind wird individuell begleitet.

##### Morgenkreis

Die Kinder gestalten den Morgenkreis mit und entscheiden anhand der Bildkärtchen, welche Lieder gesungen oder welche Spiele gespielt werden. Die Teilnahme am Morgenkreis ist freiwillig.

### Kommunikation

Wir achten auf einen einfühlsamen Umgang. Dabei ist es uns wichtig, mit den Kindern auf Augenhöhe zu kommunizieren und ihre Wünsche und Bedürfnisse ernst zu nehmen. Die Kinder dürfen ihre Meinung frei äußern, diese wird respektiert und ernst genommen.

### Freie Spielortwahl

Während des Freispiels entscheiden die Kinder, was, mit wem und wo sie spielen möchten. Durch kurze Wege und die Größe der Einrichtung können die Kinder sich frei bewegen und ihren Spielort selbst bestimmen.

### Essen

Die Kinder entscheiden, welcher Tischspruch gesprochen wird. Die Kinder entscheiden selbst, was und wieviel sie essen bzw. trinken möchten und werden in die Vorbereitungen und die Zubereitung des Essens einbezogen. Beim Müslifrühstück entscheiden die Kinder selbst, wie sie ihr Müsli zusammenstellen. Kindgerechte Küchenutensilien bieten den Kindern die Möglichkeit, sich aktiv und möglichst selbständig an der Zubereitung zu beteiligen.

## **4.7 Beobachtung und Dokumentation**

Die Beobachtung jedes einzelnen Kindes hat den Zweck, es in seinen verschiedenen Entwicklungsbereichen im Blick zu behalten. Es gilt bei uns der ressourcenorientierte Ansatz, d.h. wir wollen den Fokus auf das legen, was das Kind kann, allerdings nicht aus dem Blick verlieren, wo noch Stärkungsbedarf besteht.

Grundlage unserer Beobachtungen sind die Entwicklungsbeobachtungsbögen 3-48 Monate (EBD) von Koglin, Petermann und Petermann, da sie wissenschaftlich evaluierte Entwicklungsbeobachtungsinstrumente sind. Hierbei werden halbjährig die Bereiche Haltung- und Bewegung, Fein- und Visuomotorik, Sprache, Kognition, Soziale Entwicklung und Emotionale Entwicklung systematisch in den Blick genommen. Die pädagogischen Fachkräfte der Kinderkrippe sind hierbei in der Anwendung geschult.

Ergänzend zum EBD-Bogen können die pädagogischen Fachkräfte im Bedarfsfall und zur Absicherung bei Unsicherheiten in der kindlichen Entwicklung Kuno Bellers Entwicklungstabelle 0-9 von S. Beller hinzuziehen.

Bei einer genaueren Beobachtung der sprachlichen Entwicklung greift das Team, insbesondere die Fachkraft für Sprache und Kommunikation, auf den Basik U3-Bogen (begleitende alltagsintegrierte Sprachentwicklungsbeobachtung in Kindertageseinrichtungen) von Renate Zimmer zurück.

Die Beobachtungen finden im Krippenalltag gezielt in den Freispielzeiten sowie kurz vor den geplanten Elterngesprächen statt. So kann der Entwicklungsstand des Kindes aufgrund seiner alltäglichen Verhaltensweisen in seiner vertrauten Umgebung in der Krippe eingeschätzt werden. Die pädagogischen Fachkräfte tauschen sich vor den Elterngesprächen intensiv zu den jeweiligen Beobachtungen aus, sodass ein umfassendes Bild der kindlichen Entwicklung im Kontakt mit den Eltern entstehen kann. Wird ein Förderbedarf festgestellt, können so möglichst zeitnah die notwendigen Fördermaßnahmen eingeleitet werden.

Ergänzend wird zusammen mit dem Kind und den Eltern eine Bildungs- und Entwicklungsdokumentation in Form eines Portfolios angefertigt. Dies ist ein Ordner, in dem Bildungs- und Entwicklungsschritte des Kindes durch fotografische Dokumentationen festgehalten werden. Es ist in verschiedene Themenbereiche gegliedert und orientiert sich am Jahresverlauf der Krippe. Ergänzt wird das Portfolio durch selbstgestaltete Bilder und Kunstwerke des Kindes. Das Portfolio steht für das Kind sichtbar und erreichbar und ist sein Eigentum. Es wird dem Kind zum Übergang in den Kindergarten mit einem Abschlussbrief durch die Erzieher\*innen nach Hause gegeben. Das Portfolio gehört dem Kind und darf auch nur von diesem, seinen Eltern oder mit seinem Einverständnis auch von anderen eingesehen werden.

#### **4.8 Sprachförderung**

Bezogen auf die Entwicklung der Sprache ist die Krippenzeit eine ganz besondere Zeit für Kinder, denn es geschehen besonders viele Meilensteine in den ersten drei Lebensjahren eines Kindes. Die Sprachentwicklung kann sich nur positiv entfalten, wenn Kinder wertschätzend und mit Akzeptanz in tägliche Gespräche eingebunden werden und sprachliche Anregungen erhalten (Averdieck, 2022).

Uns ist es ein besonderes Anliegen, unser eigenes Sprechen und unsere eigene Sprache zu reflektieren und uns unserer Rolle als Sprachvorbild gewahr zu sein. Auch in den Teamsitzungen werden regelmäßig Zeiten zum Austausch und zur gemeinsamen Reflexion des Sprachverhaltens des Teams im Alltag eingeräumt. Durch den Besuch von Fortbildungen und einschlägiger Fachliteratur halten wir uns auf dem neusten Stand zur Sprachförderung.

Wir achten außerdem bewusst auf eine wertschätzende, wertfreie sowie gewaltfreie Sprache auf Augenhöhe und versuchen, negative Formulierungen durch positiv formulierte Synonyme zu ersetzen. Uns ist es wichtig, eine Offenheit für weitere Sprachen zu leben, eine unvoreingenommene Beziehung zu den Kindern und ihren Familien aufzubauen und die Muttersprachen/Herkunftssprachen/Dialekte wertzuschätzen, egal woher die Familien kommen oder welche Sprache sie sprechen.

Bereits im Aufnahmegespräch vor der Eingewöhnung möchten wir uns gerne mit den Familien zum aktuellen Sprachstand und sprachlichen Hintergründen (z.B. Mehrsprachigkeit) austauschen. Ist der Austausch den Familien auf Deutsch und Englisch nicht möglich, ziehen wir dazu gerne eine übersetzende Person hinzu.

Die Förderung der sprachlichen Entwicklung eines Kindes in unserer Krippe kann in drei Maßnahmen unterschieden werden:

##### Sprachliche Bildung

Bei der alltagsintegrierten sprachlichen Bildung gehen wir davon aus, dass Sprache immer und überall stattfindet, beispielsweise im Freispiel, aber auch im spielerischen Alltag.

Sprachliche Bildung in der Kinderkrippe ist vielfältig: sie kann dabei sowohl von den Fachkräften als auch vom Kind initiiert, mit und ohne Material, mit einem oder mehreren Kindern, sowie als geplante und strukturierte Situation oder als spontaner Sprechanlass stattfinden.

Wir begleiten die Kinder stets sprachlich in alltäglichen Situationen während ihrer und unserer Handlungen. Dies geschieht stets „nebenbei“, beispielsweise beim Wickeln, bei der Körperpflege, beim Essen, etc. Dabei wird die sprachliche Bildung von den pädagogischen Fachkräften gezielt und reflektiert umgesetzt. Die Fachkräfte erkennen Schlüsselmomente und greifen geeignete Situationen im Alltag auf, um durch gezielte Fragestellungen oder Modellierungsstrategien Kinder zum Nachdenken anzuregen und alters- und entwicklungsgerecht in den Dialog zu treten. Wir greifen dabei die Freude der Kinder am Sprechen auf und gehen situations- und alltagsorientiert auf ihre Interessen ein.

### Sprachförderung

Die Sprachförderung findet in der Kinderkrippe Pfiffikus in verschiedensten sowohl geplanten als auch situativ und spontan entstehenden Angeboten und Lernsituationen statt, mal mit einem einzelnen Kind, mal mit einer Gruppe von mehreren Kindern. Dabei orientieren sich die Angebote am Alter und Entwicklungsstand der Kinder, greifen die aktuellen Interessen und Vorlieben der Kinder auf und setzen an den Stärken an, um die anstehenden Entwicklungsschritte zu unterstützen.

Ein wichtiger Pfeiler zur Sprachförderung ist unser großes Sortiment an Kinderliteratur, welche je nach Jahreszeit, Interesse und Entwicklungsstand der Kinder ausgewechselt wird. Einmal jährlich wird die Bilderbücherauswahl darüber hinaus durch das „Bücherkofferle“ einer Ravensburger Buchhandlung ergänzt, welcher der Einrichtung gefüllt mit 50 Bilderbüchern für Kinder von null bis drei Jahren für einen Monat zur Verfügung steht. Die Kinder haben im Alltag freien Zugang zu den Büchern und können sich damit in ruhige Bereiche zurückziehen. Zusätzlich dazu nutzen wir die Bücher gerne zur klassischen Bilderbuchbetrachtung oder zum Vorlesen.

Ergänzend dazu greifen die pädagogischen Fachkräfte gerne auf Geschichten und Bildkarten im japanischen Kamishibai (Erzähltheater) zurück, um mit den Kindern zu bestimmten Themen ins Gespräch zu kommen und einen Austausch zu fördern.

Auch Musik, Lieder und Fingerspiele werden bei uns gerne zur Sprachförderung genutzt. So greifen wir Alltagssituationen (Sonnenschutz, Händewaschen, Essen, ...) auf und begleiten sie durch gemeinsames Singen. Ebenso wird der Morgenkreis durch ritualisierte Lieder begleitet und im Singkreis werden die Jahreszeiten und Feste durch passende Fingerspiele und Lieder eingeläutet und begleitet.

### Sprachtherapie

Gezielte Förderung für Kinder mit klinisch relevanten Bedarf an Sprachförderung findet bei uns nicht statt. Wir leiten hierbei gerne an Fachpersonal (Kinderärzt\*innen, Logopädie) weiter. Wir stehen hierbei gerne bei der Vermittlung von Kontakten beratend zur Seite und arbeiten auf Wunsch der Familien im Anschluss ergänzend mit den kooperierenden Stellen zum Wohle der Kinder zusammen.

## **4.9 Beschwerdemanagement**

Beschwerden, egal ob von Kindern, Eltern, pädagogischen Fachkräften oder anderen, werden in der Kinderkrippe Pfiffikus sehr ernst genommen und als Chance für qualitative Weiterentwicklung

gesehen. Um jeder Beschwerde nachzugehen, gibt es einen strukturierten Ablaufplan, an welchem sich die pädagogischen Fachkräfte orientieren.

Bei möglichen Schwierigkeiten bzw. Beschwerden aus der Elternschaft können sich diese an unten beschriebene Ansprechpartner oder den Elternbeirat wenden.

In erster Instanz sind dies die Gruppenleitungen, aufbauend darauf die Einrichtungsleitung und schließlich die Trägervertreter\*innen (Kita-Verwaltung, Sachgebietsleitung, Vorstand, s. unter Ansprechpartner), die jeweils lösungsorientiert die Themen konstruktiv mit den Eltern bearbeiten.

Bei Problemen oder Beschwerden wünschen wir uns einen offenen Umgang damit. Eltern können jederzeit, beispielsweise im Rahmen von Elterngesprächen, ihre Wünsche und Bedenken äußern. Bei schwierigen Situationen können die Fachberatung, die Sachgebietsleitung oder der Elternbeirat hinzugezogen werden.

Zudem sind im internen Qualitätsmanagementsystem „Consense“ Leitfäden und Materialien zum Thema Beschwerdemanagement dokumentiert, die den Fachkräften Orientierung und Sicherheit bieten.

#### **4.10 Ernährungs- und Gesundheitserziehung**

Das gesunde Aufwachsen der Kinder wird durch den Schwerpunkt Ernährung unterstützt. Da ein gesunder Ernährungsstil schon sehr früh geprägt wird, stellt die Ernährung für uns eine wichtige Säule zum gesunden Aufwachsen der Kinder dar.

Körperlich-sinnliche Erfahrungen sind dabei von entscheidender Bedeutung. „Bewegung, ausgewogene Ernährung und ein positives Selbst- und Körperkonzept sind Motoren für die gesamte körperliche, soziale, psychische und kognitive Entwicklung eines Kindes“ (Orientierungsplan, 2011, S.111).

Mit diesem Hintergrund gestalten wir unseren Tagesablauf und lassen die Aspekte wie körperliche Aktivitäten, Ruheerfahrungen sowie gesunde Ernährung in unseren Alltag miteinfließen.

Ernährung:

Uns ist es ein Anliegen, dass die Kinder sich bewusst mit dem Thema Ernährung auseinandersetzen und das Essen als sinnvolles Erlebnis wahrnehmen. Wir bieten den Kindern ein breites Spektrum an Lebensmitteln an. Dies ist uns durch unsere Teilnahme am Schulfruchtprogramm möglich, durch das wir einmal wöchentlich regionale Lebensmittel geliefert bekommen. Ebenso spielt hierbei die Ernte aus unserem Pfiffikusgarten eine wichtige Rolle. Die Kinder lernen somit eine bunte Vielfalt an Lebensmitteln kennen. Wir ermutigen die Kinder, jedes Lebensmittel zu probieren und neue Geschmackserlebnisse zuzulassen. Die vom Schulfruchtprogramm gelieferten Lebensmittel, das geerntete Obst und Gemüse aus dem Garten sowie andere von uns besorgten Zutaten nutzen wir für die Zubereitung unserer Zwischenmahlzeit, dem „Knuspern“, und bieten diese schön angerichtet an. Die Kinder haben hierbei die Möglichkeit, aus mehreren Zutaten zu wählen. Durch den Austausch während des Essens unterstützen wir die Wahrnehmung und das Essen mit allen Sinnen. (Ein Knäckebrötchen knuspert, wie fühlt sich der Apfel an? Wie klingt es, wenn man in eine Karotte beißt? Wie ist die Konsistenz des Lebensmittels? ...)

Ähnlich ist die Situation bei unserem Müslifrühstück, welches einmal monatlich stattfindet. Die Kinder werden bereits in die Zubereitung miteinbezogen und wählen selbst die Zutaten für ihr

Müsli aus. Auch hier wird das Angebot durch die Ernte aus dem Garten ergänzt (z.B. Erdbeeren, Johannisbeeren, Blaubeeren, Himbeeren, etc.).

Das reguläre Frühstück bringen die Kinder von zu Hause mit. Da uns eine ausgewogene Ernährung am Herzen liegt, ist es uns ein Anliegen, mit den Eltern zusammenzuarbeiten. Wir wollen für das Thema gesunde Ernährung sensibilisieren und stehen für Fragen oder Anregungen gerne zur Verfügung.

**Bewegung:**

Um sich ein Bild von der Welt zu machen, sind Kinder auf Wahrnehmung und Bewegung angewiesen. So gelingt es ihnen, sich ein Bild von sich selbst zu machen. Sie lernen ihre eigenen Fähigkeiten einzuschätzen und eignen sich somit die Welt aktiv an.

Über die körpernahen Sinne, wie z.B. Wahrnehmungserfahrungen über die Haut, über das Gleichgewichtsempfinden und die Wahrnehmung der eigenen Position und Lage im Raum, erfährt das Kind ein Bild von der Welt und von sich selbst.

Auf diesem Bild basiert das Erziehungs- und Bildungsverständnis, das Bewegung als elementare Ausdrucksform der Kinder in den Vordergrund der pädagogischen Arbeit stellt.

Die Fachkräfte der Kita berücksichtigen einerseits die Selbstbildungsprozesse des Kindes, sehen ihre Verantwortung jedoch auch in der anregenden und begleitenden Rolle durch die vorbereitete und wechselnde Umgebung sowie besondere Herausforderungen.

Es ist uns besonders wichtig, gerade in Zeiten des Bewegungsmangels vielfältig körperlich-sinnliche Erfahrungen zu ermöglichen. Die pädagogischen Fachkräfte fördern das Grundbedürfnis nach Bewegung. Das gesunde Aufwachsen der uns anvertrauten Kinder wird durch vielfältige, im Tagesablauf integrierte Angebote unterstützt. Die Kinder erhalten während der Betreuungszeit immer Gelegenheiten, sich lustvoll auszutoben.

So haben die Kinder im Freispiel die Möglichkeit, sich beim Klettern auf den Pikler-Geräten selbst zu erproben.

Bei Piklergeräten handelt es sich um Bewegungsmaterialien und Mobiliar, welche ausgehend von der selbstständigen Bewegungsentwicklung der Kinder von Emmi Pikler entwickelt wurden. Die Bewegungsgeräte bereichern die Entwicklungszeit des Kindes, animieren es dazu, sich variationsreich auszuprobieren und ermöglichen neue Erfahrungen, z.B. in eine Kiste hinein- und wieder herauszukrabbeln. Durch einen gezielten Einsatz einzelner Bewegungselemente können sich die Kinder im geschützten und vorbereiteten Raum Herausforderungen stellen, aus sich selbst heraus aktiv werden und dadurch Freude am eigenen Tun entwickeln. Die verschiedenen Materialien wie z.B. das Pikler-Dreieck, die Krabbelwürfel oder die schiefe Ebene sind variabel und können so entsprechend dem Entwicklungsniveau der Kinder eingesetzt werden.

Regelmäßige Spaziergänge, Spielplatzbesuche und der Aufenthalt im Garten ermöglichen den Kindern, sich in der freien Natur zu bewegen und auszuprobieren. Auch im Raumkonzept sind vielfältige Bewegungsräume integriert. Hier regen schiefe Ebenen, Treppen, Rutschen und Leitern zum Hochsteigen, Hochkrabbeln und Klettern an. Auch weiteres Spielmaterial (z.B. Bälle, Fahrzeuge, Tücher, Laufdosen, Schwungtücher, Schaumstoff-Bauelemente, ...) lädt die Kinder zur Bewegung im Freispiel ein.

Sie bieten den Kindern die Möglichkeit, Erfahrungen aus erster Hand zu sammeln und ihren Körper mit den vielfältigen Bewegungsmöglichkeiten und Ausdrucksformen kennenzulernen. Die Kinder haben somit die Möglichkeit, ihre Fähigkeiten kontinuierlich weiterzuentwickeln und somit Bewegungssicherheit zu erlangen. Dabei sind sowohl Grenzerfahrungen als auch das Überwinden



von Unsicherheiten möglich. Bewegung steht im engen Zusammenhang mit anderen Entwicklungsbereichen, dem Lernen im Allgemeinen, der sprachlichen, kognitiven und emotionalen Entwicklung, sowie auch der sozialen Interaktion. Hierbei wird die ganzheitliche Entwicklung der Persönlichkeit deutlich.

Vorkehrungen zur Sicherheit der Kinder sind auf verschiedenen Ebenen durchdacht und sichergestellt. Es finden regelmäßige Begehungen statt, die von Trägerseite organisiert werden. Zudem setzt sich das Team regelmäßig mit Sicherheitsüberlegungen auseinander.

Hierzu zählen zum Beispiel:

- Die Kinder mit Gefahrenquellen vertraut machen und sie drauf hinweisen
- Hilfestellung geben
- Spielgeräte durch Matten etc. sichern
- Bei Ausflügen tragen die Kinder gut sichtbare Westen
- Trennung von Ruhe- und Gefahrenzonen im Innen- und Außenbereich
- Zweckmäßige Anordnung von Spielgeräten
- Wahrung der Aufsichtspflicht
- Benennung eines „Sicherheitsbeauftragten im Team“ der regelmäßig die Umgebung und die Spielgeräte auf Gefahrenquellen untersucht und dies dokumentiert.

#### **4.11 Inklusion – Vielfalt als Chance**

Die Vielfalt unterschiedlicher Kulturen, Werte und Bedürfnisse der Kinder bereichern den Erfahrungsschatz aller in unserer Gemeinschaft Teilhabenden. Inklusion bedeutet Zusammenleben und Zusammenlernen von gleichwertigen Partnern. In unserer Krippe sind alle Kinder willkommen – Toleranz, Hilfsbereitschaft, fairer Umgang und Konfliktfähigkeit tragen zum Gelingen bei. Unsere Aufgabe besteht darin, inklusions- und persönlichkeitsfördernde Situationen zu erkennen, diese aufzugreifen und sie mit viel Feingefühl in unser Kita-Leben einzubauen. Wir wollen, dass durch ein vielfältiges Miteinander die Chancengleichheit von Anfang an gelingt.

Uns ist es wichtig, dass jedes Kind Entwicklungsschritte in seinem eigenen Tempo und Rhythmus vollziehen kann. Daher reflektieren wir unsere Abläufe und Rituale ständig, um mithilfe von Veränderungen oder Abwandlungen allen Kindern eine aktive und gleichberechtigte Teilnahme im Alltag zu ermöglichen.

Wir schenken dem Gelingen einer Gemeinschaft zwischen Kindern mit und ohne besonderen Förderbedarf zum Wohle aller besondere Aufmerksamkeit. Durch unser ressourcenorientiertes Arbeiten stärken wir die vorhandenen Kompetenzen jedes einzelnen Kindes anstatt die Beeinträchtigungen in den Mittelpunkt zu stellen. Kinder mit einem besonderen Förderbedarf benötigen ein ärztliches Attest oder ein Gutachten durch einen Fachdienst, damit die Sorgeberechtigten dieser Kinder einen Antrag nach §53 SGB XII auf Eingliederungshilfe beim Sozialamt oder nach §35a SGB VIII auf Eingliederungshilfe beim Jugendamt stellen. Hierbei unterstützen wir gerne. Die Aufnahme von Kindern mit besonderem Förderbedarf orientiert sich an der aktuellen Gruppenzusammenstellung. Darüber entscheidet die Einrichtungsleitung zusammen mit der Fachberatung.

#### **4.12 Förderung der Gleichberechtigung von Mädchen und Jungen**

Für die Förderung der Gleichberechtigung aller Kinder jeden Geschlechts ist es für uns als Grundlage bedeutend, die eigene Sozialisierung im Hinblick auf Geschlecht und die eigene Rollenverteilung zu reflektieren und zu hinterfragen.

Wir sind uns darüber bewusst, dass Kinder im Umgang mit dem eigenen Geschlecht und ihren Genitalien bereits früh geprägt werden. So ist es von Bedeutung, den eigenen Umgang damit und möglichen Scham zu reflektieren und einen entspannten Umgang vorzuleben. So achten wir in der Kinderkrippe Pfiffikus beispielsweise in Situationen der Körperpflege auf eine geschlechtssensible Begleitung. Wir sind uns unserer Wirkung auf die Prägung der Kinder in Bezug auf ihr Selbstbewusstsein und ihrem Umgang mit ihrem Körper und Geschlecht bewusst. (Thörner, 2021)

Des Weiteren sind wir uns darüber bewusst, dass unsere Sozialisierung im Allgemeinen eher heteronormativ und binär geprägt ist. Kleidung und Spielmaterial werden oftmals geschlechtsspezifisch verkauft und verfestigen damit Rollenbilder (Thörner 2021).

In der Kinderkrippe Pfiffikus steht den Kindern jedes Spielmaterial gleichermaßen zur freien Verfügung. Durch Spielmaterial, welches vor allem freies Spiel ermöglicht und vielfältig einsetzbar ist, setzen wir uns starren Rollenbildern entgegen.

Die Kinder werden außerdem unabhängig vom Geschlecht gleichermaßen in (Spiel-) Angebote, Planungen von Aktivitäten und in Gespräche miteinbezogen und zur Partizipation ermutigt.

#### **4.13 Weitere pädagogische Inhalte**

Kinder wachsen heute in einem gesellschaftlichen Umfeld auf, das durch eine Vielfalt von Religionszugehörigkeiten und Kulturen, verschiedenen religiösen und kulturellen Angeboten sowie durch Menschen unterschiedlichster Nationalitäten mit und ohne religiöses Bekenntnis gekennzeichnet ist. Es ist wichtig für sie, verschiedene Glaubensformen, Weltanschauungen und Kulturen kennen zu lernen, um ein eigenes Sinn- und Wertesystem aufbauen zu können.

Darüber hinaus ist es von entscheidender Bedeutung, bereits früh eine Grundhaltung zu fördern, welche die Individualität und Verschiedenheit in Bezug auf religiöse und kulturelle Weltanschauungen als wertvoll erachtet und es Kindern ermöglicht, sich selbst und anderen mit Achtung zu begegnen. Daher ist es uns wichtig, dass die Kinder die Möglichkeit erhalten, sich mit verschiedenen Formen von Religion und Glaube sowie Kulturen und Nationalitäten auseinander zu setzen, Unterschiede wahrzunehmen und sich der eigenen religiös-weltanschaulichen und kulturellen Identität bewusst zu werden.

Wir, die Johanniter, leben als christlicher Träger evangelischer Prägung Werte wie Wertschätzung, gegenseitige Achtung, Nächstenliebe, Toleranz und Liebe zum Leben.

Religiöse Werte und Inhalte werden den Kindern in Form vom Erleben der christlich-kulturellen Feste im Jahreskreis vermittelt. Diese Themen werden je nach Entwicklungsstand und Situation der Kinder in den Gruppen behandelt und miteinander erlebt. Abschließende „Höhepunkte“ werden danach als Feste und Rituale in den Gruppen für die Kinder und auch gegebenenfalls für

die ganze Familie eingeplant (z.B. Erntedankwoche, Weihnachtsfeier, Osterfeier, ...). Wir sind offen und interessiert an den unterschiedlichen religiösen Festen und Kulturen und wollen diese auch in den Alltag mit einbeziehen.

Um den Kindern ein breites Spektrum an Entwicklungsmöglichkeiten zu bieten, gibt es Lernaktivitäten in altersgemischten und altershomogenen Gruppen. Oft lernen Kinder voneinander leichter als von Erwachsenen.

Regelmäßig finden Aktionen und Lernangebote auch in Kleingruppen statt, um intensive Interaktionen und Beobachtungen der Kinder zu ermöglichen. So können situationsorientiert die Interessen der Kinder in allen Bildungsbereichen thematisiert und bearbeitet werden und die Bereitschaft zur Kommunikation und das Selbstvertrauen gestärkt werden.

## 5 Pädagogische Schwerpunkte der Einrichtung

### 5.1 Emmi Pikler

Unser pädagogischer Alltag und unsere Haltung orientiert sich an der Pädagogik von Emmi Pikler. Dabei wird davon ausgegangen, dass ein Kind als vollständiges Wesen bereits alle Fähigkeiten in sich trägt, um sich selbstständig mit der Umgebung vertraut zu machen und diese in seinem eigenen Tempo und gemäß seinem Entwicklungsstand zu erkunden.

In der Kinderkrippe Pfiffikus ist es uns nach der Auffassung des „kompetenten Kindes“ wichtig, den uns anvertrauten Kindern genügend Zeit und Raum zu lassen, sich mit den eigenen Fähigkeiten und der Umwelt zu befassen. So ist die Haltung gegenüber den Kindern liebevoll, respektvoll und nondirektiv. Für die Praxis bedeutet dies beispielsweise, dass die Eigeninitiative der Kinder gefördert und den Kindern Raum für Selbsterfahrung und die eigene Entwicklung gegeben wird, ohne dass die Erwachsenen bereits die nächsten Entwicklungsschritte oder Spielideen vorgeben.

Unsere, an Emmi Pikler orientierte, Pädagogik beinhaltet demnach drei Schwerpunkte:

- Beziehungsvolle Pflege in Kooperation mit dem Kind
- Autonome Bewegungsentwicklung
- Das freie Spiel

#### Beziehungsvolle Pflege

In den Momenten der Pflege (z.B. Wickeln oder Unterstützung beim Essen) entsteht für die Kinder bei uns ein Raum für direkten Kontakt zu den Erzieher\*innen, in welchem sie ungeteilte Aufmerksamkeit erhalten. Die Pflegesituationen bieten für uns eine schöne Möglichkeit, achtsam und wertschätzend mit den Kindern in Kontakt zu treten und die Beziehung zu vertiefen. Dabei erfolgt das Wickeln bei uns kooperativ: die Kinder werden eingeladen mitzukommen, die einzelnen Schritte des Wickelns finden in Kooperation mit dem Kind statt und werden stets sprachlich begleitet. Die Selbstständigkeit der Kinder wird unter Achtung des Entwicklungsstandes dabei unterstützt. Sie können zum Beispiel, dank der Stufen, selbst zum Wickeltisch klettern, bei den einzelnen Schritten mitwirken oder Tätigkeiten selbst übernehmen. Wir verstehen das Wickeln als Moment der Beziehungspflege und –gestaltung, an dessen Ende eine frische Windel steht.

#### Das freie Spiel

Siehe Punkt 4.4.1

#### Autonome Bewegungsentwicklung

In der Pikler-Pädagogik wird davon ausgegangen, dass sich jedes Kind von sich aus in seinen Bewegungen entwickelt. Die autonome Bewegungsentwicklung fördert die gesunde Entwicklung im Allgemeinen und stärkt die Entwicklung der Persönlichkeit des einzelnen Kindes.

In der Kinderkrippe Pfiffikus sind die Kinder dank der freien Fläche und den Pikler-Spielgeräten (Podeste, Kletterbogen, Kriechtunnel, etc. (siehe Punkt 4.10)) dazu eingeladen, sich in ihren Bewegungen auszuprobieren. Sie können zum Beispiel klettern, rutschen, hüpfen, kriechen, balancieren und dabei Erfahrungen über sich und ihren Körper sammeln. Dabei wird die Eigeninitiative der Kinder achtsam gefördert und Raum gelassen, die Bewegungen

auszuprobieren und zu üben, bis sich das Kind im Ablauf sicher fühlt. Es lernt damit spielerisch verschiedene Bewegungsformen kennen und kann seine Kompetenzen darin wahrnehmen und entwickeln.

## **5.2 Gartenprojekte**

In unserem Gartenprojekt lernen die Kinder den Jahreskreislauf kennen und können mit allen Sinnen erfahren, wie verschiedene Pflanzen aussehen, riechen, schmecken und sich anfühlen. Das Frühjahr läutet mit dem Wachstum von Tulpen und Narzissen und dem ersten Beikraut den Start des Gartenprojektes ein. Im Verlauf des Jahres werden die kindgerechten Hochbeete gemeinsam mit Obst (verschiedene Beeren und Erdbeeren) und Gemüse (Gurken, Radieschen, Tomaten, Paprika, Kohlrabi) bestückt. Des Weiteren versorgt das Kräuterbeet die Kinder in der Kinderkrippe Pfiffikus mit frischen Kräutern wie Schnittlauch, Basilikum, Petersilie, Pfefferminze, Melisse, Kamille und Salbei. Die geernteten und getrockneten Kräuter (Pfeffermine, Melisse, Kamille und Salbei) werden das ganze Jahr über als Kräutertee verarbeitet und zu den Mahlzeiten gereicht. Ebenso können die Kinder jederzeit im Garten die Kräuter mit ihren Sinnen erfahren, sie erspüren, riechen und schmecken.

Mit den Beeten und Werkzeugen können Kinder spielerisch lernen, wie das Obst und Gemüse angebaut, gepflegt und geerntet wird. Der achtsame Umgang mit Pflanzen und Tieren wird dabei im Alltag gelebt.

Die Ernte wird beim Knuspern geteilt und genossen. So erhalten die Kinder Einblick in die Zubereitung der Nahrung, können daran teilhaben und lernen so spielerisch gesunde Ernährung kennen.

Mit dem Anpflanzen des Obsts und Gemüse, der Pflege, der Bewässerung und dem täglichen Betrachten können die Kinder bereits früh lernen, Verantwortung zu übernehmen. Auch der Umgang mit kindgerechtem Werkzeug kann so kennengelernt werden.

Durch den direkten Kontakt mit natürlichen Elementen wie Erde und Wasser werden die Sinne vielseitig stimuliert.

Zusätzlich haben die Kinder die Möglichkeit, Kleintiere wie Regenwürmer, Insekten und Schnecken kennenzulernen. Die Tiere können gemeinsam beobachtet, versorgt oder auf die Hand genommen werden.

Grünschnitt, Essensreste und Ernteabfälle werden in unserem Komposteimer „Bokashi“ kompostiert und zu Dünger für die Pflanzen verarbeitet. Somit kann der Kreislauf der Natur nebenbei erfahren werden.

Die Eindrücke des Jahreskreislaufs im Garten werden im Alltag aufgegriffen und zum Beispiel mit unserem Erzähltheater „Kamishibai“ vertieft. Somit werden die Kinder dabei unterstützt, die Wachstumsprozesse und Zusammenhänge zu erkennen.

Wir dokumentieren das Gartenprojekt in Schrift und Bild in den Portfolios und als Aushang am Schwarzen Brett.

Die Familien unterstützen in den Sommermonaten an Wochenenden und in den Ferien beim Gießen und Ernten der Pflanzen. So erhalten die Eltern einen tieferen Einblick in das Gartenprojekt und können dieses gemeinsam mit ihrem Kind erleben.

### 5.3 Nachhaltigkeit

Das Thema Nachhaltigkeit ist in unserem pädagogischen Alltag stets präsent. Dies beginnt beispielsweise am Frühstückstisch: vom Vesper Übriggebliebenes geben wir den Kindern wieder mit nach Hause, um den Familien die Entscheidung zu überlassen, was mit dem Essen passiert. Bei der Essenzubereitung, zum Beispiel fürs Knuspern, wird möglichst nur so viel vorbereitet, wie auch gegessen wird, um Lebensmittelabfälle zu vermeiden. Bleibt doch mal etwas übrig, kompostieren wir die Lebensmittelabfälle in unserem Komposteimer Bokashi und nutzen den daraus entstandenen Kompost für unsere Beete im Garten.

Für Zwischenmahlzeiten und unser Müslifrühstück beziehen wir das Obst, Gemüse und die Milchprodukte von nahegelegenen Höfen, die ihre Produkte größtenteils selbst produzieren oder von benachbarten Höfen beziehen.

Für das Säubern der Hände und Münder der Kinder vor bzw. nach dem Essen nutzen wir wiederverwendbare Waschlappen. Dazu erhält jedes Kind sowohl vor als auch nach jeder Mahlzeit einen frischen Waschlappen, welche anschließend in der Wäscherei des ZfP Südwürttemberg gereinigt werden.

Nasse oder dreckige Kleidung der Kinder verpacken wir für den Transport nach Hause in sogenannten „Wetbags“. Die wasserdichten Stoffbeutel können von den Eltern ausgeliehen und gewaschen wieder zurückgebracht werden. So werden unnötige Plastiktüten vermieden und die Wetbags können unzählige Male wiederverwendet werden.

Im Alltag leben wir den Kindern einen sorgsamen Umgang mit Strom und Wasser vor, indem wir die Lichter beim Verlassen der Räume löschen und das Wasser beim Händewaschen nicht unnötig laufen lassen.

Auch beim Thema Spielmaterial begleitet uns eine nachhaltige Haltung. So werden „Abfälle“ wie Joghurtbecher oder Dosen aufbewahrt, gereinigt und wiederverwendet, um mit diesen zu basteln oder Spielmaterial herzustellen.

Des Weiteren ist es uns wichtig, kaputte Dinge und Spielsachen im Rahmen unserer Möglichkeiten zu reparieren, anstatt diese neu zu kaufen. Dies leben wir den Kindern im Alltag vor, um diese für den Umgang mit dem Wert der Dinge zu sensibilisieren.

Auch der achtsame, wertschätzende Umgang mit Natur und Tieren begleitet uns im pädagogischen Alltag. So thematisieren wir dies beispielsweise bei der Bilderbuchbetrachtung, bei Besuchen des nahegelegenen Ziegengeheges, bei Spaziergängen oder beim Entdecken und Bepflanzen unseres Gartens.

### 5.4 Clever in Sonne und Schatten

2023 wurde die Kinderkrippe Pfiffikus erstmals als „Clever in Sonne und Schatten“-Kita ausgezeichnet. Dieses Programm möchte Kitas und Familien für den Schutz vor zu viel UV-Strahlung sensibilisieren (Infos unter [www.CleverinSonne.de](http://www.CleverinSonne.de)). Sonnenschutz ist wichtig, um Sonnenbrand und späteren Erkrankungen (z. B. Grauer Star; Hautkrebs) vorzubeugen.

Wir informieren jährlich im Frühling zu diesem Thema und führen mit den Kindern altersgerechte Projekte dazu durch: zum Beispiel üben wir spielerisch das Eincremen mit Sonnencreme und



zeigen Sonnenschutzmaßnahmen anhand von Fingerspielen, Liedern und Geschichten. In den Sommermonaten achten wir zudem auf den tagesaktuellen UV-Index und beziehen diesen in die Tagesplanung mit ein.

Die Eltern werden gebeten, die Kinder beim Erlernen der wichtigsten Verhaltensweisen zum Sonnenschutz zu unterstützen, indem sie die notwendigen Utensilien zur Verfügung stellen (Kopfbedeckung, schulterbedeckende Oberteile, Sonnenbrille, Sonnencreme) und indem sie den Sonnenschutz nach Möglichkeit auch zuhause umsetzen. Wir als Team möchten beim Sonnenschutz mit gutem Beispiel vorangehen und halten uns auch selbst an die Sonnenschutzmaßnahmen.

Während des Projektes werden sowohl die Kinder als auch Eltern durch begleitendes Material informiert und geschult, sodass die Lieder, Fingerspiele und Aktionen auch zu Hause von den Familien umgesetzt werden können.

### **5.5 Bildungs- und Erziehungspartnerschaft**

Bei uns sollen sich alle Familien wohl und willkommen fühlen, unabhängig davon, aus welchem Kulturkreis sie kommen, welchem Glauben sie angehören oder welchen Entwicklungsstand ihr Kind hat.

Eine enge Zusammenarbeit mit den Eltern ist für gelingende Entwicklungs- und Bildungsprozesse der Kinder unabdingbar. Diese gestalten wir als eine gleichberechtigte Bildungs- und Erziehungspartnerschaft, die auf einer vertrauensvollen und offenen Kommunikation auf Augenhöhe basiert und von einem wertschätzenden und ressourcenorientierten Umgang miteinander getragen wird. Wir sehen Eltern als die Experten ihrer Kinder an und beziehen sie aktiv in den pädagogischen Alltag unserer Krippe mit ein. Wir wollen durch das gegenseitige Kennenlernen der häuslichen und institutionellen Erziehungskultur erreichen, dass wir miteinander größtmögliche Handlungsmöglichkeiten zum Wohle der Kinder schaffen.

Um einen kontinuierlichen Austausch zwischen Krippe und Elternhaus zu gewährleisten, gibt es Elterngespräche zu verschiedenen Anlässen:

Beim Aufnahmegespräch werden bereits vor dem ersten Besuch des Kindes unserer Einrichtung grundlegende und wichtige Dinge wie Schlaf- und Essgewohnheiten, Vorlieben oder Besonderheiten des Kindes besprochen, die wir benötigen, um unsere Arbeit bestmöglich mit der Erziehung der Eltern abstimmen zu können.

Nach der Eingewöhnungsphase des Kindes in unserer Krippe bieten wir ein Reflexionsgespräch an, bei dem sowohl die Eltern als auch die pädagogische Fachkraft ihre Gedanken und Eindrücke zur Eingewöhnung äußern und noch offene Fragen geklärt werden können.

Beim jährlichen Entwicklungsgespräch, das meist um den Geburtstag des Kindes herum stattfindet, tauschen sich Eltern und Fachkraft mithilfe der Ressourcensonne über den individuellen Entwicklungsstand und -verlauf des Kindes aus. Die Ressourcen und Interessen des Kindes stehen dabei im Vordergrund.

Einen weiteren wertvollen Austausch zwischen Eltern und Fachkräften stellen die täglichen Tür- und Angelgespräche dar. Wir nehmen uns in Bring- und Abholsituationen Zeit für jedes Elternteil,

um uns kurz über aktuelle Befindlichkeiten des Kindes, Besonderheiten und den vergangenen Betreuungstag auszutauschen.

Wenn das Kind mit seinem dritten Geburtstag unsere Krippe verlässt, findet ein Abschlussgespräch statt, bei dem neben dem Austausch über den Entwicklungsstand des Kindes gemeinsam der gesamte Kita-Aufenthalt reflektiert werden kann. Letzte Anliegen, offene Fragen und Rückmeldungen können hier geäußert werden.

Außerdem findet ein Mal pro Jahr ein gruppenübergreifender Elternabend statt, bei dem das folgende Kita-Jahr besprochen und ein neuer Elternbeirat gewählt wird.

Neben den Elterngesprächen gibt es wiederkehrende Elternaktionen. Feste geben uns die Gelegenheit, die Eltern in der Einrichtung willkommen zu heißen und auch den Austausch der Eltern untereinander zu fördern. Eine gemeinsame Organisation dieser Aktionen wie beispielsweise das Sommerpicknick oder die frühwinterliche Eltern-Kind-Aktion bieten den Familien die Möglichkeit, sich aktiv am Geschehen in unserer Krippe beteiligen zu können und das Gemeinschaftsgefühl zu stärken.

## 6 Übergänge und Schlüsselprozesse

Als Übergang bezeichnet man zeitlich begrenzte Lebensabschnitte, in denen markante Veränderungen stattfinden. Durch die erfolgreiche Bewältigung der Übergänge erwirbt das Kind immer mehr Sicherheit, weitere neue Situationen im Leben erfolgreich zu bewältigen. Deshalb finden diese Schlüsselprozesse besondere Beachtung und werden individuell auf das Kind und seine Eltern abgestimmt.

Wir nehmen uns die nötige Zeit, um die Übergänge oder Schlüsselprozesse so zu gestalten, dass die Kinder sich sanft von den Eltern lösen können und einen stabilen Übergang zur neuen Bezugsperson und der neuen Umgebung erleben. Gerade bei diesen wichtigen Übergängen sind uns eine gute Erziehungspartnerschaft und ein intensiver Austausch mit den Familien wichtig.

### 6.1 Eingewöhnung

Der Übergang aus der Familie in die noch unbekannte Umgebung der Krippe bedeutet für jedes Kind eine große Herausforderung. Um diesen Einstieg so sanft wie möglich zu gestalten, haben wir ein Konzept in Anlehnung an das Berliner Eingewöhnungsmodell erarbeitet. Dabei spielt die Unterstützung durch die Eltern eine wichtige Rolle.

Bereits vor dem ersten Tag des Kindes in unserer Krippe findet ein Aufnahmegespräch statt, bei dem individuelle Bedürfnisse des Kindes besprochen und bereits bestehende Fragen und Anliegen geklärt werden. Außerdem finden regelmäßige Besichtigungen statt, bei denen sich interessierte Eltern unsere Räumlichkeiten schon einmal anschauen können.

An den ersten drei Tagen der Eingewöhnung besucht ein Elternteil gemeinsam mit dem Kind für jeweils eine Stunde unsere Einrichtung. Dabei stehen das Erkunden der Krippe, das Kennenlernen des Tagesablaufs und ein erster Kontakt zwischen dem Kind und den pädagogischen Fachkräften im Freien Spiel im Vordergrund.

Während des Freien Spiels nimmt die pädagogische Fachkraft behutsam Kontakt zum Kind auf, während sich das Elternteil beobachtend im Hintergrund hält und als sichere Basis für das Kind verfügbar ist, falls es dies benötigt. Nach Absprache mit den Eltern findet am vierten Eingewöhnungstag die erste, kurze Trennung statt, diese dauert maximal 15 bis 20 Minuten. In den darauffolgenden Tagen wird die Trennungszeit individuell und schrittweise erhöht. Das betreuende Elternteil verlässt dann für diese bestimmte Zeit die Einrichtung. In dieser Phase ist es besonders wichtig, dass wir die Eltern jederzeit telefonisch erreichen können.

Uns ist es wichtig, die Bedürfnisse des Kindes in den Vordergrund zu stellen, daher variiert die Dauer der Eingewöhnungsphase. Während diesem wichtigen Prozess stehen wir in intensivem Austausch mit den Eltern, da eine erfolgreiche Erziehungspartnerschaft eine vertrauensvolle Beziehung zwischen der Krippe und dem Elternhaus voraussetzt.

Nachdem sich das Kind bei uns eingelebt hat und sich wohl und sicher fühlt, findet ein Eingewöhnungsabschlussgespräch statt, bei dem gemeinsam der Ablauf der Eingewöhnung und noch offene Fragen und Anliegen besprochen werden.

### 6.2 Übergang Krippe – Kindergarten

Bei jedem Wechsel ist auch der Abschied wichtig, damit die aufgebauten Beziehungen kein abruptes Ende nehmen. Starke Gefühle gehören dazu: Abschied, Verlust, Trauer, aber auch Stolz und Freude auf das Kommende. Abschiede werden bei uns in der Einrichtung feierlich begangen, um einen positiven Neuanfang für Kinder und Erwachsene zu ermöglichen.

Um die Kinder beim Übergang in den Kindergarten unterstützen zu können, ist für uns der Austausch mit den Eltern im Hinblick auf den Zeitpunkt des Wechsels, die neue Einrichtung sowie Wünsche und Sorgen des Kindes und der Familie wichtig und hilfreich. So können wir bereits im Voraus im Alltag mit den Kindern über den bevorstehenden Wechsel sprechen. Ebenso bieten wir den Kindern im Gruppenalltag verschiedene Bilderbücher passend zum Thema an.

Das Kind wird mit einem Abschiedsfest in Form eines gemeinsamen Kreises sowie eines gemeinsamen Frühstücks aus der Krippengruppe verabschiedet. Die persönlichen Gegenstände darf das Kind gemeinsam mit einer pädagogischen Fachkraft zusammenpacken und ist so aktiv beim „Umzug“ in den Kindergarten beteiligt.

Um die Eltern bei diesem Schritt zu unterstützen, erhalten sie rechtzeitig vor dem Wechsel in den Kindergarten einen ausführlichen Elternbrief mit allen relevanten Informationen für die kommende Zeit. Außerdem bieten wir am Ende der Krippenzeit ein Abschlussgespräch an.

## 7 Team und Teamentwicklung

Eine fundierte, qualitativ gute Arbeit unserer Einrichtung erfordert gut ausgebildete pädagogische Fachkräfte und einen regelmäßigen Teamaustausch über die einzelnen Kinder und deren Entwicklungen in der Kinderkrippe.

Es finden daher regelmäßige Teambesprechungen statt, in denen alle relevanten Themen unseres Krippenalltags, wie z.B. Fallbesprechungen einzelner Kinder, Aktions- und Festplanungen oder die Weiterentwicklung der pädagogischen Konzeption, besprochen werden.

Außerdem finden jährlich zwei pädagogische Teamtage zur qualitativen Weiterentwicklung unserer Einrichtung statt.

Darüber hinaus bilden sich die Mitarbeiter\*innen regelmäßig bedarfsbezogen fort und nehmen an Arbeitskreisen, Fachabenden und weiteren Fachgremien teil. Bei Bedarf können sie die Fachberatung hinzuziehen oder Supervision erhalten.

Die individuelle Fortbildungs- und Entwicklungsplanung wird im Gespräch mit der Kita-Leitung und den Mitarbeiter\*innen individuell vereinbart.

Wir legen großen Wert darauf, respektvoll und wertschätzend miteinander umzugehen, weshalb unsere Haltung vom christlichen Menschenbild geprägt ist.

Jede pädagogische Fachkraft hat die Möglichkeit, ihre individuellen Fähigkeiten sowie Lebens- und Berufserfahrungen einzubringen und den Alltag mit Fachlichkeit zu bereichern.

Eine inklusive Grundhaltung ist für unser Team selbstverständlich. Wir begrüßen jeden Menschen mit seinen Besonderheiten und wir suchen in gemeinschaftlicher Kooperation stets nach individuellen, wertschätzenden Lösungen.

Auf Grundlage dieser wertschätzenden, von Ressourcen ausgehenden Haltung, werden alle Beziehungen gestaltet. Diese dient im alltäglichen Vorleben den Kindern als Vorbild, ebenso wie in der Zusammenarbeit mit den Eltern. Dieser Haltung geben wir Kontinuität und Verlässlichkeit durch regelmäßige Reflexion im Team (Teamsitzungen, päd. Tage usw.). Ergänzend orientieren wir uns dazu an den Methoden des „Kooperativen Lernens“ aus dem pädagogischen Profil der Johanniter. Eine enge Zusammenarbeit mit dem Träger stützt uns dabei und ermöglicht eine transparente Arbeit.

## 8 Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung

Die pädagogische und organisatorische Qualität unserer Kinderkrippe wird u.a. durch folgende Maßnahmen sichergestellt.

- Arbeit gem. Orientierungsplan Baden-Württemberg
- Eingewöhnungskonzept (angelehnt an das Berliner Modell)
- Strukturierte Beobachtungen (EBD und andere)
- Erstellung einer Dokumentation je Kind (Portfolio)
- Regelmäßige Elterngespräche
- Intensive Elternarbeit
- Regelmäßige Evaluation durch Elternbefragungen
- Strukturierte Einarbeitung aller Mitarbeiter
- Regelmäßige Teambesprechungen
- Pädagogische Planungstage im Gesamtteam (Pädagogische Tage)
- Regelmäßige Einrichtungsleiterinnenbesprechungen (ELBE) zur optimalen Vernetzung der Leitungskräfte und des Trägers
- Regelmäßige Vernetzungstreffen des Gesamtteams
- Regelmäßige Fachgespräche durch die Fachberatung
- Verbindliches Kinderschutzkonzept
- Regelmäßige Sicherheitsbegehungen
- Verbindliches Qualitätsmanagementsystem innerhalb der Johanniter-Struktur

Die Qualität der Kita wird regelmäßig evaluiert. Dabei ist die Meinung der Eltern wichtig. Dazu findet einmal jährlich, gegen Ende des Krippenjahres, eine Elternbefragung statt. Hierbei haben die Eltern die Möglichkeit, sich anonym zu äußern und ihre Wünsche und Anregungen einzubringen.

Der Träger hat darüber hinaus sogenannte „Grundlagenfortbildungen zur Qualitätssicherung“ festgelegt, diese bilden neben den gesetzlich vorgeschriebenen Fortbildungen einen einheitlichen Qualitätsrahmen. Die Grundlagenfortbildungen beinhalten folgende Themenbereiche:

- Entwicklungsgespräche nach dem ressourcenorientierten Ansatz
- Entwicklungs- und Bildungsdokumentation (EBD) nach der wissenschaftlich evaluierten Methode von Petermann und Petermann
- Orientierungsplan
- Krippenpädagogik
- Kinderschutzkonzept

Alle pädagogischen Fachkräfte besuchen in den ersten Jahren ihrer Tätigkeit in unserem Verband vorrangig diese Fortbildungen.



## **9 Zusammenarbeit und Vernetzung**

### **9.1 Elternbeirat**

Beim einmal jährlich stattfindenden, gruppenübergreifenden Elternabend wird ein neuer Elternbeirat gewählt. Dieser besteht aus jeweils zwei Elternteilen pro Gruppe, welche die Interessen der Gesamtelternschaft für das kommende Krippenjahr vertreten und als Bindeglied und Ansprechpartner zwischen Elternschaft und pädagogischem Personal fungieren.

Grundlage für die Zusammenarbeit mit dem Elternbeirat sind die Richtlinien des Sozialministeriums über die Bildung und Aufgaben der Elternbeiräte nach §5 des KitaG in ihrer jeweils gültigen Fassung.

### **9.2 Innerhalb der JUH**

Die Johanniter betreiben deutschlandweit über 450 Kindertagesstätten und auch in der Region Oberschwaben-Bodensee aktuell über 25 Haus- und Natur-Kitas. Mit diesen Einrichtungen gibt es verschiedene Vernetzungsmöglichkeiten wie gemeinsame Fachabende und pädagogische Tage oder aber auch Hospitationen u.ä.. Die Johanniter-Kitas in der Region haben zwei eigene Sachgebietsleitungen sowie zwei Fachberatungen, mit denen ebenfalls ein regelmäßiger fachlicher Austausch stattfindet.

Die Kita-Leitung steht sowohl mit Fachberatung als auch mit Sachgebietsleitung in kontinuierlichem Austausch. Zudem finden regelmäßige Einrichtungsleitungsbesprechungen der JUH-Kitas mit und ohne Sachgebietsleitung und Fachberatung statt. Darüber nimmt die Leitung mind. einmal jährlich an einer Kita-Leitungstagung auf regionaler und überregionaler Ebene teil. Die Fachberatung plant inhaltlich mindestens zweimal jährlich Fachgespräche mit der Einrichtungsleitung und berät Mitarbeitende bei pädagogischen Fragestellungen, wie z.B. Kinder mit besonderem Förderbedarf, Inklusionsfragen, Übergangsthematiken, etc.

Über die Fachbereichsleitung Kita wird der Austausch zwischen regionaler und Bundesebene sichergestellt.

### **9.3 Kooperationen**

Die Kinderkrippe Pfiffikus pflegt eine konstruktive und fachlich fundierte Zusammenarbeit mit den Fachdiensten, den Frühförderstellen, der Fachöffentlichkeit sowie den umliegenden Kindertageseinrichtungen. Im Besonderen wird dabei eine Zusammenarbeit mit den Hauskitas und Krippeneinrichtungen in der Umgebung gepflegt.

Da unsere Einrichtung auch zukünftige pädagogische Fachkräfte ausbildet, arbeitet unsere Kinderkrippe mit den umliegenden Ausbildungsinstitutionen (IfSB RV, Justus von Liebig Schule Markdorf und der Edith Stein Schule in Ravensburg und der Pädagogischen Hochschule Weingarten) zusammen.

Die Einrichtung ist über die Johanniter-Unfall-Hilfe e.V. Mitglied im Ev. Landesverband für Kindertagesstätten Württemberg e.V..

Auch zukünftig werden Kooperationen mit Fachdiensten, Schulen, Frühförderstellen, Sprachheilzentren, Musikschulen, Familienzentren und weiteren angestrebt.

#### **9.4 Öffentlichkeitsarbeit**

Die Kinderkrippe Pfiffikus berichtet über ihre Arbeit auf ihrer Homepage, in den internen Medien des Trägers, sowie in regionalen Medien wie z.B. dem Ortsblatt von Eschach oder der Schwäbischen Zeitung. Darüber hinaus findet einmal im Monat ein Besichtigungstermin für Eltern und alle Interessierten statt. Die aktuellen Termine dazu sind auf der Homepage der Einrichtung nachzulesen.

### **10 Ausblick**

Die Konzeption mit diesen Schwerpunkten soll nicht nur auf dem Papier bestehen, sondern in der Kita gelebt werden. Die pädagogische Arbeit in unserer Kita ist lebendig, d.h. sie verändert sich auch. Daher reflektieren wir regelmäßig unsere pädagogische Arbeit, passen die Konzeption entsprechend an und entwickeln sie kontinuierlich weiter.

## 11 Träger

Die Johanniter-Unfall-Hilfe e.V. ist eine der vier großen Hilfsorganisationen in Deutschland. Sie ist Fachverband und Mitglied des Diakonischen Werkes der evangelischen Kirchen in Deutschland und nach § 75 KJHG Abs. 3 als Träger der freien Jugendhilfe anerkannt. Zu den satzungsmäßigen Aufgaben der Johanniter gehören u.a. die Jugendarbeit und die Arbeit mit Kindern.

Im Raum Oberschwaben/ Bodensee ist die Johanniter-Unfall-Hilfe e.V. Träger von insgesamt 25 Kindertageseinrichtungen. Diese arbeiten untereinander stark vernetzt. Seit 2008 sind die Johanniter auch Träger der Kinderkrippe Pfiffikus. Die Koordination wird von den Sachgebietsleitungen des Fachbereiches Kindertagesstätten, Frau Bernadette Neidlein-Babic und Frau Silke Schuh, übernommen. Für unsere Kinderkrippe ist Frau Neidlein-Babic die Ansprechpartnerin für Eltern in fachlichen, finanziellen oder rechtlichen Fragen.

Der Regionalverband Oberschwaben/ Bodensee der Johanniter berät zusätzlich Firmen zum Themenspektrum Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Dafür werden Konzepte entwickelt und bei Bedarf wird die Trägerschaft von Kindertageseinrichtungen übernommen.

### **Kontakt:**

**Anne Engst** - Einrichtungsleitung -

Johanniter-Unfall-Hilfe e.V.

Bahnhofstraße 5/2

88214 Ravensburg

[anne.engst@johanniter.de](mailto:anne.engst@johanniter.de)

**Bernadette Neidlein-Babic** - Sachgebietsleitung Kindertagesstätten -

Johanniter-Unfall-Hilfe e.V.

Pfannenstiel 29a

88214 Ravensburg

[bernadette.neidlein-babic@johanniter.de](mailto:bernadette.neidlein-babic@johanniter.de)

Tel.: 0751-36149-19

**Christina Fuchs** - Fachberatung Kindertagesstätten -

Johanniter-Unfall-Hilfe e.V.

Pfannenstiel 29a

88214 Ravensburg [christina.fuchs@johanniter.de](mailto:christina.fuchs@johanniter.de)

Tel.: 0751-36149-18

**Stefan Dittrich** - Regionalvorstand -

Johanniter-Unfall-Hilfe e.V.

Pfannenstiel 31

88214 Ravensburg

[stefan.dittrich@johanniter.de](mailto:stefan.dittrich@johanniter.de)

Tel.: 0751-36149-13

## 12 Quellenangaben

- Gründler, Elisabeth C.; Schäfer, Norbert. (2011) *Kita-Gelände naturnah gestalten- Außenräume gemeinsam planen und bauen*. (1. Auflage). Cornelsen. S.74 f.; S.80 ff.
- Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg (2011). *Orientierungsplan für Bildung und Erziehung in baden-württembergischen Kindergärten und weiteren Kindertageseinrichtungen*. (2. Auflage). Verlag Herder.
- Ostermayer, Edith (2023). *Pädagogische Ansätze für die Kita – Pikler*. (1. Auflage). Cornelsen
- Thörner, Daniela (2021). *Mädchen, Junge, Kind. Geschlechtersensible Begleitung und Empowerment von klein auf*. Familiar Faces, Y. Barth u. M. v. d. Berge GbR, Berlin
- Averdieck, C. (2022). Sprachbaum nach Wolfgang Wendlandt. Verfügbar unter <https://www.praxis-averdieck.de/downloads/Sprachbaum.pdf> (aufgerufen am: 05.11.2022).
- Basisgemeinde Wulfshagenerhütten eG (2023). *Gebrauchsanweisung und pädagogische Grundlinien für Pikler Spiel- und Bewegungsmaterialien und ergänzende Materialien*. (5. Auflage).
- Konzeptionsvorlagen des Projektes Clever in Sonne und Schatten der Deutschen Krebshilfe. Verfügbar unter: [www.CleverinSonne.de](http://www.CleverinSonne.de) (aufgerufen am 25.05.2024)
- Rahmenkonzeption der Johanniter-Unfall-Hilfe e.V. Regionalverband Oberschwaben/Bodensee
- Konzeption der NaturKita Natzenest, Bodnegg
- Konzeption der Kita Schwanennest, Ravensburg
- Konzeption des Kinderhaus Papperlapapp, Bodnegg
- Konzeption der Kinderkrippe Sonnenschein, Friedrichshafen
- Konzept zur alltagsintegrierten sprachlichen Bildung und Sprachförderung der Kinderkrippe Pfiffikus, Ravensburg